

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

13.1.1936 (No. 10)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923566)



# Diffriessische Tageszeitung



Verlagspostanstalt Aurich. Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten: Stadtpartasse Emden, Kreispartasse Aurich, Diffriessische Spartasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Hindenburgstraße, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 202. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf. Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.\*

Einziges Verkündungsblatt der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront in Diffriesland / Alleiniges Amtsblatt aller Kreise und Städte Diffrieslands

Folge 10

Montag, den 13. Januar

Jahrgang 1936

## Siegestag der Treue

Am 13. Januar 1936.

otz blutige Wunden hatte der unglückliche Ausgang des Weltkrieges unserem Volkstörper geschlagen. Versailles wurde für den Deutschen zum Sinnbild einer Knechtschaft, die besonders jene empfanden, die abgetrennt wurden vom Reich und dann der Fremdherrschaft in all ihren bedrückenden Auswirkungen ausgeliefert waren. Als 1919 jener „Friedensvertrag“ in Kraft gesetzt und damit jedem völkischen Rechtsempfinden ins Gesicht geschlagen wurde, war Deutschland ohnmächtig, um verhindern zu können, daß uns urdeutsches Land mitsamt seiner dem Deutschtum treu verbundenen Bevölkerung entzissen wurde. So wurde denn auch damals das Saargebiet einer volksfremden Völkerverwaltung unterstellt. Was Wunder, daß Frankreich die Hoffnung zu erfüllen strebte, nach fünfzehn Jahren dieses deutsche Saarland so weit durchsieht zu haben, daß es dem französischen Besitzanspruch erliegen würde! Und in der Tat bedeutet für das Saarvolk die Zeit vom Ausgang des Krieges bis zur Wiedervereinigung mit dem Reich eine harte Probe auf die Treue, die sich weder durch schmeicheleiche Ueberredung noch durch brutale Gewaltandrohung beirren läßt.

Alle Verlockungen, alle Terrormaßnahmen sind nutzlos gewesen, um diesem deutschen Volkstamm die Sehnsucht zum Reich aus dem Herzen zu bannen. Die Bestrebungen der Separatisten zumal, dieses Land als billige Beute zu gewinnen, scheiterten kläglich. Die Not gebar die stärkste Waffe, mit der das Saarvolk sich sein Recht zur Heimkehr erkämpft: die Disziplin! Und es muß gesagt werden, daß sich hier alle Stände einig waren in dem Willen zum Durchhalten, komme, was da wolle! Lüge und Verleumdung konnten die Männer und die Frauen, die Jungen und die Mädchen nicht abbringen von dem graden Wege, den das Bekenntnis zum angestammten Volkstum ihnen vorschrieb.

Der 13. Januar 1935 war dann der Tag des Triumphes, den das ganze deutsche Volk mit den erlösten Brüdern und Schwestern an der Saar begeistert miterlebte. Nach dem gewaltigen Abstimmungssturm klang bald überall im Reich die Glocken und wehten die Fahnen als Zeichen des Jubels, der die Nation erfüllte in jenen einträchtigen Stunden. Es ist recht, wenn wir uns nach einem Jahre froh dieses denkwürdigen Tages zurückerinnern, da der Hammerschlag der deutschen Treue mit eherner Wucht ein wichtiges Teilstück des Versaillescher Schandvertrages zertrümmerte. Was man 1919 an lügenhaften Behauptungen über die vorhandenen 150 000 Saarfranzosen der Welt vorzulesen wagte, wurde an diesem 13. Januar 1935 offen und eindeutig als eine geschichtliche Lüge widerlegt. Und darüber hinaus beseitigte dieses herrliche Treuebekenntnis deutscher Menschen jene Gefahrenquelle, die eines Tages wohl oder übel eine gewaltsame Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich hätte heraufbeschwören können.

Zwölf Monate sind heute vergangen, da das Saarvolk heimgekehrt ist ins Reich. Nach der schwierigen Uebergangszeit, die auf den verschiedenen Lebensgebieten Angleichungen erforderte, können wir jetzt mit Stolz feststellen, daß das urdeutsche Saarland als ein organischer Bestandteil in den Staat Adolf Hitlers eingegliedert ist. Die trennenden Grenzen von einst sind heute nicht nur verschwunden, sondern die verbindenden Kräfte des Nationalsozialismus haben Volk und Land an der Saar auf das innigste geschmiedet an das große Vaterland. Wir haben daher heute besonderen Anlaß zur Freude; denn wir wissen: aus Treue wächst Treue. Nicht der Reichtum des so umkämpften Gebietes, den man in Versailles vor allem im Auge hatte, war und ist für uns das Entscheidende. Wichtiger sind für uns die Menschen, deren Herzen deutsch waren und deutsch blieben, weil sie treu waren und gut. So ist insbesondere für uns das Bekenntnis der schlichten Arbeitsmänner, der einfachen Bergarbeiter-Kumpels, eine mahnende Verpflichtung. Ihre Entscheidung für Deutschland gab vor allem den Ausschlag zu dem großen Sieg. Unsere Dankbarkeit darf nie vergessen, daß wie im Kriege, so auch im Frieden, wie anderorts, so auch hier sich die Wahrheit offenbarte, daß „Deutschlands ärmster Sohn auch sein getreuester war“.

J. Menso Folkerts.

## Saarvolk ein Jahr im Reich

### Organisch eingegliedert in das nationalsozialistische Deutschland

#### Unterredung mit Reichsinnenminister Dr. Frick

Seute jährt sich zum ersten Male der Tag, an dem das deutsche Volk an der Saar von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machen konnte und sich mit riesiger Mehrheit in freier Volksabstimmung für die Heimkehr ins Deutsche Reich entschied. Dieses historische Ereignis wird für alle Zeiten ein Tag der Freude und des Sieges für die Saar, aber auch für ganz Deutschland sein. Als Ausdruck der engsten Verbundenheit des Reiches mit dem heimgekehrten Saarland findet heute eine große Kundgebung statt, bei der der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Wilhelm Frick, in Saarbrücken sprechen wird. Der Bedeutung der Rückgliederung entsprechend gewährte Reichsminister Dr. Frick einem Schriftleiter der „NSZ-Vorposten“ eine Unterredung, die wir im nachstehenden wiedergeben. Sie zeigt die Fülle der Arbeiten, die geleistet werden mußte, und gewährt einen Ausblick auf die gegenwärtige und künftige Bedeutung des Saarlandes und seiner Hauptstadt Saarbrücken. Wir lassen im nachstehenden die Unterredung mit Reichsminister Dr. Frick folgen.

Frage: Herr Reichsminister, ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie anlässlich des Jahrestages des Volksabstimmungs an der Saar bereit wären, Näheres über die Einzelheiten der Durchführung und den Stand der Rückgliederung des Saarlandes mitzuteilen.

Antwort: Bei der Durchführung der Rückgliederung sind zwei Fragegebiete zu unterscheiden: einerseits das staats- und verwaltungsrechtliche und andererseits das wirtschafts- und sozialpolitische. Das Saarland, das bei seiner Rückkehr nicht wieder mit den früheren Verwaltungsgebieten vereinigt wurde, ist durch das Saarlandgesetz vom 30. Januar 1935 in die unmittelbare Verwaltung des Reiches übernommen worden. Um die Rückgliederung möglichst reibungslos durchzuführen, wurde das geltende Recht nicht sofort außer Kraft gesetzt, sondern der von der Regierungs-

kommission geschaffene Rechtsstand blieb zunächst im wesentlichen erhalten. Erst allmählich und stufenweise wurde mit Hilfe von 160 Rechtsverordnungen der zuständigen Reichsminister die Angleichung an das im übrigen Reichsgebiet geltende Recht vorgenommen. Auf dem Gebiet des Reichsrechts ist die Rechtsangleichung bis zum 1. Januar dieses Jahres im wesentlichen abgeschlossen. Neben dem Reichsrecht gelten für den ehemals preussischen Teil noch preussische und für den ehemals bayerischen Teil bayerische landesrechtliche Vorschriften, deren Vereinheitlichung künftiger Entwicklung vorbehalten bleiben muß.

Auf dem Gebiet der Verwaltungsorganisation trat jedoch mit dem 1. März vorigen Jahres sofort eine erhebliche Veränderung ein, da die von der Regierungskommission geschaffene Zentralverwaltung in Kraft kam. Die Behörde des Reichskommissars für die Rückgliederung des Saarlandes übernahm für das Reich die Verwaltungsgeschäfte, wobei der Reichskommissar die Stellung eines preussischen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bzw. einer bayerischen Kreisregierung erhielt. Daneben hat der Reichskommissar noch die Aufgaben und Befugnisse der Provinzialverwaltung. Eine Landesregierung gibt es für das Saarland nicht, an ihre Stelle ist die Reichsregierung getreten. So sind im Saarland auch die Landräte und Kreisbehörden erstmalig Teile der Reichsverwaltung.

Die Beamten, die von der deutschen Heimatverwaltung zur Dienstleistung im Saargebiet beurlaubt waren, sind bei der Rückgliederung von der deutschen Regierung sämtlich, die von der Regierungskommission eingestellten zum weitaus größten Teil übernommen worden; selbst ein Teil der Pécule-Beamten (das sind also jene, von der Saarregierungsverwaltung auf Zeit, ohne Pensionsberechtigung, eingestellten Beamten) konnte Verwendung finden. Trotz der schwierigen und neuartigen Aufgaben, die sich für die Reichsverwaltung im Saarland in den vergangenen Monaten ergeben haben, ist die Rückgliederung auf dem Gebiete der Verwaltung reibungslos und erfolgreich durchgeführt worden. Das Saarland besitzt eine Verwaltung, die einheitlich im Geiste des Nationalsozialismus geführt wird und unter verständnisvoller Mitwirkung der Bevölkerung die ihr gestellten Aufgaben gemeistert hat. Auch auf kommunalem Gebiet ist die Angleichung durch die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung vollzogen worden.

### Die wirtschaftliche Umstellung

Zur Durchführung der wirtschaftlichen Umstellung hatte die Reichszollverwaltung als erster Verwaltungszweig bereits vor dem 1. März 1935 ihre Arbeit aufgenommen. Der Uebergang aus dem französischen in das deutsche Zoll- und Währungsgebiet brachte der saarländischen Wirtschaft manche schwere Aufgabe. Es mußte für die Umlenkung des Absatzes saarländischer Erzeugnisse gesorgt werden, die Verfehrslage am Rande des Reichsgebietes erforderte einen angemessenen Ausgleich, den die Reichsbahn durch Tarifiermäßigungen bis zu dreißig und vierzig v. H. gewährte. Wie es gelungen ist, für die Saarkohle und die anderen saarländischen Erzeugnisse den notwendigen Absatzmarkt zu schaffen, so mußte auch die Versorgung des Saarlandes mit allen lebenswichtigen Gütern gesichert werden. In Verbindung damit war die Angleichung der Preise und Löhne schrittweise durchzuführen, und auf sozialpolitischem Gebiet die Ueberleitung auf den hohen Stand der deutschen Einrichtungen vorzunehmen. Die Rückgliederung auf allen Gebieten kann nunmehr als durchgeführt angesehen werden.

### Die Hilfsmaßnahmen des Reiches

Frage: Welche besonderen Hilfsmaßnahmen hat das Reich im Zuge der Rückgliederung im Saarlande durchgeführt?

Antwort: Zur Erleichterung der Preisangleichung wurden erhebliche Reichsmittel zur Verfügung gestellt, Steuern und Sozialbeiträge nur allmählich und schrittweise angehört und auch für andere Ueberleitungsmaßnahmen im Saargebiet Beihilfen bereitgestellt.



Zur Erinnerung an den Saar-Sieg

Als Erinnerung an den Abstimmungssturm an der Saar ist an der historischen Wartburg in Saarbrücken diese Tafel angebracht worden, die heute durch Reichsminister Dr. Frick feierlich enthüllt wird.

(Heinrich Hoffmann, A.)

Obenan standen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der das große Arbeitsbeschaffungsprogramm dient, für das vom Reich allein über zwanzig Millionen RM. an Zuschüssen gegeben wurden. Es umfaßt 388 Einzelmaßnahmen mit insgesamt 2.370.000 Tagewerken. Ebenso bedeutungsvoll sind die von der Bergwerksverwaltung eingeleiteten umfangreichen Erneuerungsarbeiten in den Gruben. Auch die Instandsetzungsarbeiten von insgesamt elf Millionen RM., die Erneuerungsarbeiten der Grubenverwaltung, das Siedlungs- und Volkswohnungsprogramm und manche andere Hilfsmaßnahmen, wie die Gewährung von mehreren Millionen RM. an Bürgschaften für die saarländische Industrie, haben zur Kräftigung der saarländischen Wirtschaft erheblich beigetragen. Das Reich war sich bewußt, daß in Saarland manches nachzuholen und mancher Schaden auszugleichen war.

Auf die Frage an den Reichsminister, wie es mit der vom Gegner im Abstimmungskampf oft gebrauchten Behauptung künde, Saarbrücken werde nach der Rückkehr zum Reich zu einer bedeutungslosen Stadt herabsinken, sagte Reichsminister Dr. Frick:

„Wie die Verhältnisse sich tatsächlich gestaltet haben, das können Sie und alle Saarbrücker selbst am besten beobachten. Ich glaube, daß die Gesamtbevölkerung Saarbrückens noch nie an einer so lebhaften und auch für die Wirtschaft günstigen Entwicklung teilgenommen hat, wie im ersten Jahre nach der Heimkehr ins Reich.“

Auch die Bedeutung Saarbrückens als Verwaltungsmittelpunkt ist bedeutend gestärkt worden. Es blieb Sitz einer Reichsbahndirektion, die einen erheblich vergrößerten Geschäftsbereich erhalten wird. Ein neuer Flughafen ist bei Ensheim im Bau; in der Stadt selbst entsteht mit Hilfe des Reiches ein neues Theater, einen neuen Reichsender besitzt es jetzt einigen Wochen, und mit großen Mitteln wird ein neuer Schlacht- und Viehhof geschaffen. Auch für die allgemeine Verwaltung ist die Schaffung eines neuen Verwaltungsgebäudes vorbereitet; die Bauarbeiten werden alsbald in Angriff genommen werden. Mit diesem Neubau wird auch das Stadtbild Saarbrückens eine weitere Bereicherung erfahren.

So erlebt Saarbrücken — an bedeutungsvoller Stelle des deutschen Weltens gelegen — einen neuen Aufschwung als wichtiger Mittelpunkt des staatlichen, wirtschaftlichen und geistigen Lebens, und es wird an der großen Aufbauarbeit des Dritten Reiches auch in Zukunft in immer steigendem Maße teilhaben.

#### Erste Auskündigung aus der Saarpfende.

Der Reichsarbeitsminister hat 100 bedürftigen Kriegsoffizieren des Saarlandes Unterhaltungen von je 100 RM. aus der von ihm zur Erinnerung an den Abstimmungssteg am 13. Januar 1935 errichteten Saarpfende zukommen lassen. Die Saarpfende, die noch durch eine Reihe sonstiger Zuwendungen ergänzt wird, soll den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Saarlandes zeigen, daß man die Opfer nicht vergessen hat, die ihnen als den schon im Kriege am schwersten getroffenen Volksgenossen noch durch die 15jährige Abtrennung von der Heimat auferlegt wurden.

## Im Dienst deutsch-britischer Verständigung

### Englische Gäste weilten in Berlin — Ansprachen des Herzogs von Koburg und Lord Mount Temple

Die Deutsch-englische Gesellschaft, die sich soeben wie ihre Bruderorganisation, die Anglo German Fellowship, die Vertiefung des deutsch-englischen Verständnisses auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zum Ziele gesetzt hat, hielt am Sonnabend ihre erste Mitgliederversammlung ab. Aus diesem Anlaß hatte der Präsident der Gesellschaft, Herzog von Koburg-Gotha, am Nachmittag zu einem Empfang geladen. Neben verschiedenen Mitgliedern der Anglo German Fellowship war eine Reihe führender deutscher Persönlichkeiten aus den Kreisen der Partei, der Wirtschaft, des kulturellen Lebens und der Wissenschaft der Einladung gefolgt.

#### Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,

ehrte hierbei die Gesellschaft und ihre Bestrebungen durch seine Anwesenheit. Unter den englischen Gästen bemerkte man u. a. Lord Mount Temple, den Präsidenten der Anglo German Fellowship, den englischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, den Gesandten B. C. Newton, den Militärattaché Oberst F. P. Don. Von deutscher Seite hatten sich neben dem Präsidenten der Deutsch-englischen Gesellschaft u. a. eingefunden: der Reichsstatthalter in Bayern, Ritter von Epp, der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, Botschafter von Ribbentrop, der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Wied, der Staatssekretär Dr. Meißner, Gauleiter Bohle, Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten, der Auslandspresseschef der NSDAP, Dr. Hanstaengl, Reichskriegspropagandaführer Oberleutnant, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt, der Polizeipräsident von Berlin SA-Gruppenführer Graf Helldorf, der Erste Bürgermeister von Hamburg Krogmann, Ministerialdirektor Dieckhoff vom Auswärtigen Amt, der Chef des Protokolls von Bülow-Schwante, der Chef des Wehrmachtsamtes General Keitel, Generalmajor der Flieger Christensen, SA-Brigadeführer Wolff, Generalmajor a. D. Haselmayr, Herzog Ernst August von Braunschweig, Ministerialrat Hanke vom Propagandaministerium und andere mehr. Als erster Redner des Abends ergriff der Herzog von Koburg das Wort. Er leitete seine Begrüßungsansprache mit einem Hinweis auf die vor einigen Monaten erfolgte Neugründung der Deutsch-englischen Gesellschaft ein, die nunmehr ihren Laufsteg erlebe. In der kurzen Zeit ihres Bestehens habe sie bereits einen beachtlichen Entwicklungsgang zurückgelegt, zumal diese Neuschöpfung von führenden Persönlichkeiten der Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft freudig begrüßt worden sei. Das wichtigste Ereignis seit ihrem Bestehen sei die Gründung der Anglo German Fellowship in London gewesen. Mit freudiger Anteilnahme erinnere er sich des Besuchs einiger Mitglieder der Deutsch-englischen Gesellschaft in London und der überaus herzlichen Aufnahme, die sie dort gefunden hatten. Dann wandte sich der Herzog an die englischen Gäste, wobei er u. a. ausführte: „Ich verlässere Ihnen, daß alles, was wir Ihnen in diesen Tagen sagen und zeigen, die Tiefe des Gefühls entspricht, das das deutsche Volk — und zwar aus Überzeugung — dem Werte eines deutsch-englischen Verständnisses entgegenbringt. Ihre und die Namen Ihrer Freunde ruft oft in kommender Zeit im Götter-

### Flaggen heraus in Stadt und Land!

# Eindrucksvoller Aufklang der Saarfeiern

## Saarbrücken erhielt einen „Platz der Deutschen Front“

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Saarabstimmung flaggen am Montag, dem 13. Januar, die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, gleichfalls zu flaggen.

Der Jahrestag der Rückgliederung des Saargebietes wurde, wie angekündigt, bereits am Sonntag in allen wichtigen Orten durch örtliche Kundgebungen festlich begangen. In allen Kreisorten hielten die Kreisleiter an die Volksgenossen und die Formationen der Partei Ansprachen, in denen auf die Bedeutung des Tages auch als Markstein für die Befriedung Europas hingewiesen wurde. In den meisten Orten fanden Umbenennungen von Straßen und Plätzen statt, die das Gedächtnis an den geschichtlichen 13. Januar und die Befreiung des deutschen Saarloches für alle Zeiten wachhalten sollen.

Den Auftakt der großen Veranstaltungen bildete am Sonnabendabend eine große Festkundgebung im Saarbrücker Stadttheater. Der Intendant des Saarbrücker Theaters, Huber, wies auf die gewaltigen Erlebnisse des vorigen Jahres hin.

Dann sprach Reichskulturminister Hinkel. Er wies zunächst darauf hin, daß es für ihn eine ganz besondere Ehrenpflicht sei, an diesem Tage des Sieges deutschen Volkstums an der Saar einen Rechenschaftsbericht über die auf kulturellem Gebiet geleisteten Aufgaben zu geben. In dem dann folgenden umfassenden Bericht betonte der Redner ganz besonders, daß der Nationalsozialismus nicht nur das Recht auf Arbeit erkämpft habe, sondern auch das Recht für jeden deutschen Volksgenossen, an dem künstlerischen und geistigen Leben der Nation teilzunehmen. Von der Reichskulturkammer aus werde alles geschehen, um aus dem Saarland ein kulturpolitisches Bollwerk für die deutsche Kunst und das gesamte deutsche Geistesleben zu machen.

Im Rahmen der großen Feier anläßlich des Gedentages der Saarabstimmung wurde am Sonntagabend in Saarbrücken in einer Feierstunde vor dem Rathaus der historische Rathausplatz in Platz der Deutschen Front umgetauft. Am Nachmittag fanden sich die Abordnungen der verschiedenen Gliederungen auf dem festlich erleuchteten Neumarkt ein. Um 17.30 Uhr wurden die Fahnen entzündet und dann setzte sich unter Vorantritt einer SA-Kapelle der Fackelzug durch die von zahlreichen Zuschauern eingesäumten Straßen der Innenstadt in Bewegung. Kurz vor 18 Uhr traf der Fackelzug vor dem Rathaus ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Nachdem Männerchöre das Lied „Deutschland, heiliger Name“ vorgetragen hatten, wurde auf der Rathausstreppe das eindrucksvolle Festspiel „Ein neuer Stern zieht seine Bahn“ aufgeführt.

#### Dann ergriff

#### Oberbürgermeister Kreisleiter Dürfeld

das Wort. In seiner Rede wies er auf den 15jährigen Lebensweg des deutschen Saarloches hin, in dessen Herz der Glaube an Deutschlands Sendung niemals untergegangen war. Er schilderte den harten Kampf um diesen Fleck geheiligter deutscher Erde, bis dann der Ehrentag des Abstimmungssteges vom 13. Januar 1935 kam. Dieser Abstimmungssteg, so führte der Oberbürgermeister aus, bedeute nicht nur ein bedingungsloses Bekenntnis des Saarloches zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler, er war auch ein Ausdruck deutschen Selbstbehauptungswillens gegenüber den Ansetzungen fremder Mächte. Der Redner gedachte des stillen Heldentums des Saarloches, das ohne Unterschied, ob arm oder reich, nur von dem Gedanken an Deutschland befeuert war, und wies auf die übermenschlichen Leistungen hin, die in jähem Aufbau- und Organisationsarbeit vollbracht werden mußten. Gauleiter Birkel als damaliger Saarbevollmächtigter habe diesen Kampf mit seinen Getreuen geführt. Untrennbar sei sein Name mit dem schicksalhaften Geschehen des 13. Januar 1935 verbunden. Oberbürgermeister Dürfeld schloß mit den Worten: „Die Deutsche Front war das Bollwerk des deutschen Willens und der deutschen Kraft. Deutsche Front ist der Ehrenname der Gemeinschaft aller Deutschen an der Saar, die bereit waren, ihr Leben für Deutschland zu geben. Als Hoheitssträger der Stadt Saarbrücken weiße ich daher in dieser Stunde zum letzten Gedanken der Deutschen Front diesen Platz. Der Rathausplatz zu Saarbrücken soll künftig den Namen tragen: „Platz der Deutschen Front“.

Sein Name möge die lebende Generation gemahnen an die große Zeit, die sie erleben durfte; künftigen Geschlechtern möge er Räuber sein von dem hohen Lied der deutschen Treue. Den Ruhm seines Namens aber sollen auf ewig verkünden die Glocken über uns im Rathausurm zu Saarbrücken. Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar.“

Zum Abschluß der würdigen Kundgebung wurde der Große Zapfenstreich zum Vortrag gebracht.

#### Telegramm des Führers

#### an die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Auf das Telegramm des Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Geheimrat Prof. Planck, an den Führer und Reichkanzler hat der Führer und Reichkanzler mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Den zur Jubiläumstagung versammelten Mitgliedern und Freunden der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften danke ich für die mir ausgesprochenen Grüße. Ich erwidere sie mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste deutscher Wissenschaft und deutscher Forschung.“

#### Glückwunsch des Führers an Göring

Der Führer und Reichkanzler hat an Ministerpräsident General Göring zu seinem Geburtstag folgendes Telegramm gesandt:

Mein lieber Göring! Nehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche entgegen. In alter Freundschaft Ihre Adolf Hitler.

Der Geburtstag des Preussischen Ministerpräsidenten und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General der Flieger Göring, hatte am Sonntag vormittag Hunderte nach dem Leitziger Platz gelockt. Im Garten vor dem Hause hatten die Luftkorps der Wachtruppe und des Regiments General Göring, eine Kapelle der Luftwaffe und je ein Musikkorps der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, der Feldjäger und des Arbeitsdienstes nebeneinander Aufstellung genommen. General Göring erschien vor seinem Hause, um von hier aus das Ständchen entgegenzunehmen. Auf der Terrasse des Hauses erfreute ihn seine kleine Nichte Roswitha mit einem Geburtstagsgedicht und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Während des Konzerts erschien der Kommandeur des Regiments Göring, Oberleutnant Jakob mit seinen Offizieren, um dem General die Glückwünsche seines Regiments auszusprechen.

Ueberraschend tauchte ein kleines Berliner Mädel auf, das dem Ministerpräsidenten gratulierte und ihm ein Blumengebilde überreichte, weil es, wie es sagte, „mit General Göring zusammen Geburtstag habe“. Es konnte daraufhin nun auch seinerseits im Hause des Ministerpräsidenten ein Geburtstagsgeschenk in Empfang nehmen.

Nach Vorträgen von Lieblingsmärschen des Generals bildete der Badenweiler Marsch den Abschluß des Geburtstagskundgebens, für das der Ministerpräsident mit dem Ausdruck der Freude über diese Ehrung mit herzlichsten Worten dankte.

## Kürzsummdünnyan

Aus Anlaß der Gantagung des Gaus Groß-Berlin der NSDAP wird Gauleiter Dr. Goebbels am Freitag, dem 17. Januar, abends 8.30 Uhr, in der Deutschlandhalle das Wort nehmen.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft schloß die Feier ihres 25-jährigen Bestehens am Sonnabend mit einem gemeinsamen Abendessen der Mitglieder und zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Ausland. Reichserziehungsminister Ruß und Reichswirtschaftsminister Schacht und der amerikanische Botschafter Dodd hielten Festreden.

Am Sonntag fand in Wilmshelm die erste der vorgeschlagenen SA-Führertagungen statt, auf der der Stadtführer Hartmann Lauterbacher eine Ansprache hielt.

Der römische Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet seinem Blatt, daß man in Rom der Ansicht sei, eine rote Regierung zur Lösung des ostafrikanischen Streifalles könne nach dem Scheitern des Laval-Goare-Planes nur vom Regus oder vom Völkerverbund kommen.

Der bekannte englische Politiker Professor Conwell-Coan, der anläßlich der ersten Veranstaltung der deutsch-englischen Gesellschaft zur Zeit in Berlin weilte, sprach am Sonnabend vor dem zweitgrößten Hörsaal der Berliner Universität über „Die Kräfte der britischen Außenpolitik“.

buch unserer Deutsch-englischen Gesellschaft zu sehen, wäre uns ein angenehm empfundener Beweis hierfür. Die Deutsch-englische Gesellschaft und die Anglo German Fellowship erstreben nichts anderes, als die Freundschaft zwischen unseren Ländern zu fördern und für beide nützlich zu pflegen. Sie, meine englischen Freunde, haben den berechtigten Stolz, zu den Untertanen Seiner Majestät des Königs von Großbritannien, Souverän eines Weltreiches, zu gehören. Wir, meine Kameraden, sind stolz darauf, die Gefolgschaft unseres Führers und Reichkanzlers zu bilden. Auf dieser uneingeschränkt gegenseitigen Achtung bauen wir die zukünftige Freundschaft unserer Länder auf.“ Der Redner erhob sein Glas im Gedenken der Staatsoberhäupter beider Nationen, des Führers und Reichkanzlers und des Königs von England.

Im Laufe des Abends erwiderte der Präsident der Anglo German Fellowship, Lord Mount Temple, auf die Ansprache des Herzogs, indem er zunächst im Namen der englischen Vertreter den Gastgeber aufrichtig für ihre große Gastfreundschaft dankte. Er lud die Gastgeber herzlich ein, demnächst wiederum nach London zu kommen, wo sie ein überaus freundschaftliches Willkommen finden würden, und führte dann u. a. aus:

„Die freundschaftlichen Gefühle des englischen Volkes gegenüber seinen deutschen Bettern sind fester, als Sie, es sich vorstellen. Und unsere öffentliche Meinung ist überzeugt, daß eine endgültige und klare Verständigung zwischen unseren beiden Völkern zustandekommen muß, die dem Frieden und dem Bestande der Welt dienen soll. Mögen beide Seiten der Fellowship danach streben, diese Verständigung zur Wirklichkeit zu machen. Wir können viel vollenden, wenn wir willens sind, uns darum zu bemühen. — Die öffentliche Meinung Englands ist eine lebendige Kraft im englischen Leben, und keine Regierung kann es sich leisten, sie zu ignorieren.“

Ritzlich haben wir ein Beispiel hierfür in England erlebt. Die öffentliche Meinung Englands unterstützt die gemeinsamen Ziele der Deutsch-englischen Gesellschaft und der Anglo German Fellowship, und es liegt mir daran, Sie alle, die Sie heute Abend hier anwesend sind, darauf hinzuweisen, wie notwendig es ist, die englische öffentliche Meinung auf unserer Seite zu haben.“

Der Redner schloß, indem er der Bewunderung Ausdruck verlieh, mit der das englische Volk die erfolgreichen und kühnen Anstrengungen verfolgte, die das deutsche Volk zur Niederhaltung des Bolschewismus unternahm. „Ihre Kraft und Entschlossenheit haben Europa von einer wirklichen Gefahr befreit, einer Gefahr, die im Augenblick behoben scheint, aber jederzeit wieder ausbrechen kann.“

Wie die Worte des ersten Redners, so fanden auch die Ausführungen Lord Mount Temples lebhaften Beifall bei den deutschen und englischen Zuhörern.

Die Gäste brachen dann auf, um der Einladung des preussischen Ministerpräsidenten General Göring zum Besuch des Opernballs Folge zu leisten.

## Stern unterliegt hoch in Oldenburg — Germania siegte

otz. Daß Stern seit dem Ausscheiden von Gerhard sich auf dem absteigenden Ast befand, wußte man, daß sich aber tatsächlich trotz des vorhandenen guten Erfahres kein Aufschwung zeigen will, ist doch mehr oder weniger eine Ueberraschung. Man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß sich der in die Mannschaft kommende Ersatz von dem schlechten Geist, der immer wieder durchbricht, anstecken ließ, siehe Siemering, der auch des Feldes verwiesen werden mußte und darum pausiert und so der Mannschaft nicht die notwendige Ergänzung bringen konnte. Daraus resultiert auch die haushohe Niederlage gegen VfB. Oldenburg, die auf keinen Fall nötig war. Wenn man aber schließlich auf zwei gute Spieler verzichten muß, die wegen ihres Verhaltens vom Felde gewiesen werden, dann Nagel in die Verteidigung und Schaack Müller ins Tor stellt, dann ist eine solche Niederlage nicht abzuwenden. Man darf jedoch die Hoffnung nicht verlieren, daß es wieder besser wird, allerdings ist nun Bents schon das drittmal in dieser Spielzeit zum Sünder gegen die Gesetze des Sports geworden, so daß ernsthafte Maßnahmen zu erwarten sind. Stern ist, wenn man nach Verlustpunkten rechnet, auf die fünfletzte Stelle der Tabelle gekommen und wird nun Einkehr halten müssen. Selbst Abstiegssorgen sind nicht unmöglich. Germania hat dagegen seine gute Kampfkraft wieder einmal bewiesen und in Lehe 3:1 gewonnen. Die Leeraner stehen dennoch hinter Blauweiß auf dem vierten Platz und müssen alle Punkte haben, um noch höher zu kommen. Nach dem Sieg über Stern steht nun VfB. Oldenburg mit einem Spiel mehr an der Spitze mit dem spielfreien Bremer SV.

Brema und der Militär-Sportverein trennten sich torlos, Woltmershausen und die Bremer Sportfreunde ebenfalls unentschieden, dagegen konnten die Oldenburger Soldaten selbstamerweise in Delmenhorst knapp gewinnen.

### VfB. Lehe — VfL. Germania Leer 1:3 (1:0)

otz. Germania enttäuschte die ostfriesischen Sportfreunde auch in Lehe nicht. Trotzdem die Platzbesitzer in der Hälfte mit 1:0 führten, gelang es den Ostfriesen, einen klaren 3:1-Sieg herauszuholen. Germania behält damit den vierten Platz in der Tabelle. Ausführlicher Bericht folgt.

### SuS. Delmenhorst — Sportfreunde Oldenburg 0:1 (0:0)

Die Soldaten aus Oldenburg, die ihre Mannschaft um einige Spieler verstärken konnten, landeten in der Linoleumstadt einen verdienten Sieg. U. a. wirkte erstmals auch der bekannte frühere Stern-Spieler Gerhardt mit.

### Brema Bremen — Militär-SV. Bremen 0:0

Die Militärfußballer konnten in diesem Treffen ihren Sieg des Herbstspiels nicht wiederholen. Der Platzbesitzer leistete energiegelichen Widerstand. Nach wechselvollem Spiel kam es zur spielgerechten Punkteteilung.

### VfB. Woltmershausen — Bremer Sportfreunde 3:3 (3:2)

Auch in diesem Spiel trennten sich die Gegner nach ziemlich gleichwertigen Leistungen unentschieden.

## VfB. Oldenburg — VfB. Stern 8:1!!! (1:0)

otz. Mit einer Riesenerwartung endete dieser in Oldenburg mit Spannung erwartete Großkampf. Plakate wurden in Oldenburg herumgetragen mit der Aufschrift: „Wird es dem VfB. erstmalig gelingen, seinen großen Widersacher VfB. Stern zu schlagen?“ Vor den Eingangstoren stauten sich Privatautos und Omnibusse. Kurz und gut, es herrschte Großkampfstimmung. Lange hat der VfB.-Platz solche Zuschauererwartungen nicht mehr in seinen Umfassungen erlebt. Etwa 1500 Zuschauer erwarteten mit Spannung die Dinge, die da kommen sollten, wurden aber von dem Spielgeschehen (abgesehen von der ersten Halbzeit) enttäuscht, und verließen demonstrativ schon weit vor Spielschluss den Platz und machten mit lauten Enttäuschungsrufen ihrem Herzen Luft.

Als der Schiedsrichter Wölkeling (Werder Bremen) die 22 Streiter zum Punktampf in die herrliche Anlage des VfB. ruft, formieren sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

VfB. Oldenburg:	Bredemeyer	Suhr	Tanzen		
	Monede	Hundt	Gehn		
Hanter	Hochheide	Klatte	Ristedt	Bente	
de Haan	Dinkels	Kanfer	A. Müller	S. Müller	
	Follen	Bents	Niedel		
	Behrends	Seebens			
Stern:		Nagel			

Das Spiel wird von beiden Seiten sehr aufgeregt begonnen, das Fußball vor allen Dingen ist sehr schlecht und die Torwarter brauchen vorerst nicht eingreifen. A. Müller verliert aus dem Hinterhalt zum Erfolg zu kommen, hat aber das Pech, daß sein Schuß hart über das Gehäuse steigt. Die Oldenburger sehen sich vor dem Tor ungeheuer ein, bei einem Gedränge vor dem Emden Tor kommt Nagel nicht an den Ball, bis schließlich Behrends endgültig die Gefahr beseitigt. Allmählich lassen beide Mannschaften Fuß und es gibt zeitweise schön en Fußball zu sehen. Abermals Pech hat Schaack mit einem Fernschuß, der denselben Weg seines Vorgängers geht. Die Zeit der Straßstöße bricht an, einen knallt Hundt mit ungeheurer Härte auf den Körper von Bents. Eine mustergültige Kombination schießt A. Müller mit knappem Fehlschuß ab. Auf der Gegenseite knallt der Halblinke übers Tor. Einen noch mächtigen Straßstoß schießt Monede mit kaum glaublicher Schußkraft auf die Emden Verteidigung. Etwas überraschend fällt das Führungstor für die Oldenburger. Seebens gleitet bei der Ballabnahme aus, der Linksaußen gelangt in den Besitz des Balles, gibt schon zur Mitte, wo Klatte den Kopf nur hinzubalzen braucht, um die 1:0-Führung herzustellen. Eine etwas zu harte Rückgabe Monedes an seinen Schlußmann hätte Stern fast den Ausgleich gebracht. Ein schönes Durchspiel von Stern (leider sind solche Sachen in letzter Zeit sehr rar geworden) schießt S. Müller schließlich in erfolgversprechender Position, in die Wolken jedoch steigt der Schuß. Bei einem einwandfrei getretenen Eckball, vom Rechtsaußen der Oldenburger ausgeführt, stürzt sich der gesamte Sturm der Oldenburger auf den Ball, im Gedränge geht der Ball jedoch ganz knapp vorbei. Der Schlußmann der Oldenburger kann keine große Klasse unter Beweis stellen bei einem Straßstoß, von S. Müller getreten, den er mit imponierender Sicherheit aus der Luft holt. Einen abermaligen Straßstoß jagt Monede auf Behrends und Bents, die vereint abwehren.

Sonderbeifall holt sich Seebens, als er zweimal den Ball aus dem verlassenen Tor holt, einmal mit hervorragendem Kopfschuß, nachdem Nagel schon durch Fußabwehr gerettet hatte. Gefahr ist im Anzuge, als Hanter vor Nagel an den Ball kommt, diesmal ist es Follen, der den Ball rettend von der Linie holt. Ganz groß hält Nagel einen aus allernächster Nähe abgefeuerten Klatteschuß.

Nach Wiederbeginn geht eine Bombe von A. Müller auf Verteidigung. Dann gibt es einen Eismeter, der Anlaß zu einem heillosen Gebolze wird. Monede vollstreckt unrettbar zum 2:0 für VfB. Oldenburg. Bents muß nach seiner Auseinandersetzung mit dem Schiedsrichter den Platz verlassen; mit reduzierter Mannschaft ist ein Aufholen natürlich nicht mehr zu denken. Oldenburg wird naturgemäß etwas überlegen, Klatte schießt hart vorbei, dem Halbrechten bleibt es schließlich überlassen, die Niederlage für Stern endgültig zu besiegeln, unhaltbar für Nagel setzt er den Ball zum 3:0 in die Maschen.

Immer gefährlicher werden die Oldenburger, vorläufig verhindert Nagel jedoch weitere Erfolge. Schüsse von Klatte und

Hanter hält er meisterhaft. Auf einen harmlosen Angriff fällt der Ehrentreffer für Stern. de Haan hat einen Eckball erkämpft, den er schon zur Mitte gibt, wo Niedel mit Kopfschuß das 3:1 herstellt. Einem billigen Erfolg verdanken die Oldenburger ihren weiteren Torausbau. Behrends köpft unglücklich zum gegnerischen Rechtsaußen, der lenkt sofort an Klatte weiter, und Nagel ist rettungslos geschlagen. Also 4:1 für den VfB. Oldenburg. Behrends muß ebenfalls den Platz verlassen. Alles deutet auf eine Katastrophe für die Sterner hin, die auch nicht ausbleibt. Durch Selbsttor Nagels heißt es 5:1 für Oldenburg. Bei Stern läuft alles durcheinander, Follen ist in den Sturm gegangen, allerdings weit und breit ohne Mitarbeiter. Ihm wäre fast noch eine Verbesserung des Resultates gelungen, sein Schuß streift jedoch soeben über die Latte. Der Halbblinde der Oldenburger knallt Nagel einen hohen Ball unter die Latte. 6:1. Ein Foull von Hundt an S. Müller begangen, bringt eine weitere Reibzierung, da S. Müller weggetragen werden muß. Der Schiedsrichter kann nicht anders entscheiden, er muß Hundt vom Platz sehen. Da keine Sanitäter zur Stelle sind, müssen seine eigenen Kameraden Müller vom Platz tragen. Vollständig freistehend knallt Klatte einen Meter vor dem Tor über den Kästen. Der Rechtsaußen Hanter vollstreckt zum 7:1 für Oldenburg. A. Müller ist ebenfalls verletzt und geht ins Tor, ohne sich aber vor dem anzumelden. Bei dem ersten Ball, der in seinen Besitz gelangt, erlöst der Pfiff des Schiedsrichters: Eismeter! Hanter stellt das Endresultat von 8:1 her. Nach einigem Hin und Her erlöst der Schlußpfiff, freudig begrüßt von den nur noch wenig anwesenden Zuschauern.

Bei dem Sieger imponierte die Hintermannschaft, die keinen schwachen Punkt aufwies. Der Sturm hatte bis zum Ausscheiden Bents noch keine besonderen Leistungen vollbracht.

Beim Unterlegenen lieferte ebenfalls die Hintermannschaft bis zur Pause eine gute Partie. Bedenklich schwach der Sturm und hier vor allem der Mittelfürmer ein vollkommener Ausfall.

Für Stern wird es nun Zeit, daß man sich etwas aufrafft, falls man nicht in den Abstiegstrudel hineingeraten will.

### Bezirksliga

Bremer SV.	14	9	4	1	41:27	22:6
VfB. Oldenburg	15	10	2	3	42:25	22:8
Blauweiß Bremen	13	6	5	2	32:22	17:9
Germania Leer	14	6	5	3	43:24	17:11
Sparta Bremerhaven	13	7	1	5	32:25	15:11
Stern Emden	15	6	2	7	31:36	14:16
SuS. Delmenhorst	14	5	3	6	25:21	13:15
Militär-SV. Bremen	14	5	3	6	29:28	13:15
Sportfr. Oldenburg	14	5	1	8	26:47	11:17
Brema Bremen	15	4	2	9	18:42	10:20
VfB. Lehe	14	2	5	7	18:31	9:19
Woltmershausen	15	3	3	9	37:46	9:21

## Loga verliert auf eigenem Platz

gegen Frisia Wilhelmshaven 1:3 (0:1)

otz. Für Frisia Loga stand in diesem Punkttreffen recht viel auf dem Spiel, galt es doch, durch einen Sieg über die Gäste aus der Hasenstadt ihre Position in der Tabelle zu verbessern. Leider gelang ihnen dieses Vorhaben nicht. Die Gäste konnten am Schluss über einen verdienten Sieg quittieren. Als der Schiedsrichter Kröger, Leer, das Spiel anpfiff, hatte Loga eine Ekl zusammen, bei der man verschiedene Stammspieler vermied.

Die Gäste spielten zuerst überlegen. Ihre Ballannahme ist bedeutend besser und sicherer als bei den Logaern. Hier wurde reichlich viel und wild in die Gegend gebummt, statt von hinten für Aufbau zu sorgen. Eine gefährliche Sache konnte Hemkes nur noch durch Hinwerfen retten. Diese Ede kam wiederum recht gefährlich vor das Tor, wo Hemkes durch Kaufen klären mußte. Loga erwiderte mit Angriffen, vorwiegend von ihrem linken Flügel eingeleitet. Einmal war der Halbrechte nicht schnell genug, um eine gute Hereingabe des Linksaußen zu verwerten. Das Spiel war recht flott, man spürte den Einsatz. Als dann in der 21. Minute bei einem Gedränge Preuß vollkommen überflüssig den gegnerischen Halblinken anprang, gab es einen Eismeter, den der linke Gäste-Verteidiger auch nicht ausließ. 1:0 für die Gäste. Die Logaer ließen sich aber nicht entmutigen. Der Rechtsaußen erhielt eine wunderhöne Vorlage von der Mitte. Nur noch den Torwart vor sich, vermochte er es nicht, diesen zu bezwingen, flau ging diese große Ausgleichschance vorüber. Dann spielte der Mittelfürer Boelßen seinem Torwart einen Ball zurück. Der schnell star-

## Die Ergebnisse des gestrigen Sonntags

### Bezirksliga Nord

VfB. Lehe — Germania Leer	1:3
VfB. Oldenburg — Stern Emden	8:1
Brema Bremen — Militär-SV.	0:0
VfB. Woltmershausen — Bremer Sportfr.	3:3
SuS. Delmenhorst — Sportfreunde Oldenburg	0:1

### 1. Kreisklasse

Frisia Loga — Frisia Wilhelmshaven	1:3
Wilhelmshavener SV. — Spvg. Aurich	2:2
SV. Westhaunderfeh — VfB. Wilhelmshaven	4:3
Viktoria Oldenburg — TuS. Oldenburg	0:3

### Gauliga

Arminia Hannover — Borussia Harburg	4:1
SV. Werder Bremen — Komet Bremen	4:0
VfL. Osnabrück — Hannover 96	2:3
Ugerrnissen 11 — Eintracht Braunschweig	4:1
Rajensport Harburg — VfB. Peine	3:3

### Bezirksliga Süd

Viktoria Georgsmarienhütte — VfB. Schinkel	1:5
VfL. Nordhorn — 18 Osnabrück	1:0
Rapid Osnabrück — SC. Haste	4:2
08 Osnabrück — 08 Osnabrück	5:3
Meppen 1912 — Schwarzweiß Osnabrück	0:0

## Die Spiele des kommenden Sonntags

### Bezirksliga

Germania Leer — Militär-SV. Bremen (Müller-Loga)
VfB. Lehe — VfB. Oldenburg
Sportfreunde Bremen — SuS. Delmenhorst
Bremer Sportverein — Sparta Bremerhaven
Sportfreunde Oldenburg — Blauweiß Bremen
VfB. Woltmershausen — Brema Bremen

### 1. Kreisklasse

SuS. Emden — Frisia Wilhelmshaven (Terbeek-Aurich)
VfL. Oldenburg — Viktoria Oldenburg
VfB. Wilhelmshaven — TuS. Oldenburg

### Gauliga

Hannover 96 — Hildesheim 06
Werder Bremen — Rajensport Harburg
Eintracht Braunschweig — Comet Bremen
Borussia Harburg — VfB. Peine
Ugerrnissen 11 — VfL. Osnabrück

## 1. Kreisklasse

otz. In der ersten Kreisklasse enttäuschte Westhaunderfeh seine Anhänger nicht und gewann gegen VfB. Wilhelmshaven knapp. SV. Aurich konnte auf dem heißen Boden der Hasenstadt immerhin ein Unentschieden gegen den VfB. erzielen und damit einen Punkt retten. Frisia unterlag auf eigenem Platz gegen die Namensvettern. Eine Ueberraschung gab es in Oldenburg, wo TuS. gegen den Ortsrivalen Viktoria klar gewann. Jüngere ostfriesischen Vereine dieser Klasse nehmen in der Reihenfolge Aurich, Emden, Westhaunderfeh den 4., 5. und 6. Platz ein, während Loga ernstlich in Abstiegsgefahr ist.

Spvg. Westhaunderfeh — VfB. Wilhelmshaven 4:3 (3:1)  
Das Spiel der beiden Neulinge der Staffel endete nach wechselvollem Kampf mit einem knappen Sieg der Platzbesitzer. Die Feindler waren in der ersten Spielhälfte dauernd überlegen, bauten in der zweiten aber etwas ab, so daß die Gäste den errungenen Vorsprung nach und nach verringern konnten.

### Wilhelmshavener SV. — Spvg. Aurich 2:2 (2:0)

Die Auricher, die das ganze Spiel fast mit zehn Spielern bestreiten mußten, erkämpften ein ehrenvolles Unentschieden. Die erste Halbzeit sah die Platzbesitzer stark im Vorteil und so führten sie auch mit zwei Toren Vorsprung bei der Pause. Im zweiten Durchgang wollte es beim VfB. nicht mehr so richtig klappen. Die Ostfriesen dagegen drehten mächtig auf und konnten bis zum Schlußpfiff wenigstens den Gleichstand herstellen.

### Viktoria Oldenburg — TuS. Oldenburg 0:3 (0:0)

Der Tabellenweite bezog auf eigenem Platz eine unerwartet hohe Niederlage. Nachdem die erste Spielhälfte ausgeglichen war, waren die Gäste im zweiten Durchgang fast immer tonangebend. Durch den Halblinken fiel kurz nach Wiederbeginn der Führungstreffer, dem bald ein zweites Tor angeteilt werden konnte. Einige Minuten vor Schluß konnten die Gäste durch einen Straßstoß aus etwa 40 Meter Entfernung dann noch den dritten Treffer erzielen.

tende Linksaußen der Gäste war um den Bruchteil einer Sekunde früher am Ball, lenkte diesen jedoch am leeren Tor vorbei.

Die zweite Hälfte begann mit einer Drangperiode der Platzbesitzer. Bei allem Einsatz fehlte aber das Fußspiel, so daß eigentlich klare Torchancen äußerst selten waren. Bei einem Straßstoß, die Gäste verwirkten recht viel davon, stand Schulte in der Mitte falsch, so daß auch diesmal nichts daraus wurde. Ein Handspiel im Strafraum der Gäste konnte Kröger nicht sehen. In der 20. Minute nach Wiederbeginn fiel dann der Ausgleichstreffer. Bei einem Zusammenprall mußte der linke Verteidiger der Wilhelmshavener das Spielfeld verlassen. Die Vorlage des Mittelfürmers nach Rechtsaußen nahm dieser geschickt an und schoß nach unhaltbar in die Ede ein. Jetzt hatte Loga ihre beste Zeit. Ihre Anarisse wurden häufiger und auch gefährlicher. Der Halbrechte Logas wurde im Gesicht verletzt und ging für Minuten heraus, um dann noch nur als Statist mitzuwirken. Im Anschluß an einen Straßstoß für Loga gab es dann ein bedrohliches Gedränge, doch konnte der Torhüter im letzten Augenblick retten. Etwas überraschend wurde das Spiel durch das 2. Tor entschieden. In aller Ruhe nahm van Allen, der gute linke Verteidiger von Loga, den Ball an, um zu klären. Doch wurde ihm diese zu große Ruhe zum Berhängnis. Zwei Gegner nahmen ihm den Ball ab, der Nachschuß wurde aber von Hemkes gehalten prallte aber ab und gegen den Nachschuß gab es nichts mehr zu retten. Loga stellte nunmehr um und nahm Boelßen und Preuß in den Sturm,

# Werder führt klar in der Gauliga

ohne allerdings Erfolg damit zu haben. Die Gäste waren auch für die restliche Spielzeit besser im Bilde und stellten den Sieg 7 Minuten vor Schluss durch den dritten Treffer endgültig sicher. Der Halbrechte nahm eine Steilvorlage gut an, umspielte den Verteidiger und ließ einen wunderbaren Schuß los, der völlig unhaltbar hoch ins Netz ging. Bei diesem Stande blieb es bis zum Schlusspfiff.

Die Loger, die durch diese erneute Niederlage ziemlich ausichtslos am Schluss der Tabelle stehen, müssen sich die restlichen Spiele gewaltig anstrengen, wenn sie sich in der Liga halten wollen. Gewiß lobenswert ihr Spiel. Fast jeder Mann kämpft bis zum Schlusspfiff, allein was nützt aller Eifer, wenn es an dem spielerischen Können mangelt. In erster Linie fehlt das Aufbaupiel. Viel zu wild werden von hinten, und hier vor allen Dingen vom Mittelfeld, die Bälle nach vorn geschlagen. Mit solchen Vorkäufen kann auch ein guter Sturm nichts anfangen. Bessere Ballbehandlung, Stoppen und Zuschießen, dann würde auch diese Mannschaft für ihre Gegner einen gefährlichen Partner abgeben. Sehr gut amtierte das Verteidigungsdreieck, bis auf den einen Fehler von Allens der allerdings zum zweiten Treffer führte. Schulte in der Mitte hatte gestern seinen besten Tag nicht erwischt, wie sah ihn schon weit besser. Ein Ausfall der Halbrechte. Viel zu langsam in seinen Handlungen fürte er mehr als er rückte.

Die Gäste boten eine angenehme Enttäuschung. Gewiß war es keine Offenbarung, was sie zeigten, doch ist diese junge Mannschaft dazu fähig, mit der Zeit einen beachtlichen Gegner abzugeben. Ihre Hauptkräfte waren der linke Verteidiger, Mittelfeldler und der Halbrechte.

Schiedsrichter Kröger leitete ruhig und sicher. Beide Mannschaften waren mit ihm zufrieden.

## Germania Beer Reserve — Germania Papenburg 2:1.

In der 2. Kreisklasse behauptete Germania Reserve seine führende Stellung durch einen 2:1-Sieg über Germania Papenburg. Die Beeren zeigten in diesem Spiel nicht die in letzter Zeit von ihnen gemachten guten Leistungen. Der Sieg war äußerst glücklich. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Die Gäste gingen mit 1:0 in Führung. Der in den Sturm aufgerichtete Verteidiger Wille sorgte für den Ausgleich und bis zum Schlusspfiff gelangte es ihnen doch noch, den siegreichen Treffer anzubringen.

### 1. Kreisklasse

WfL Oldenburg	12	11	0	1	50:20	22: 2
Viktoria Oldenburg	12	9	0	3	31:18	18: 6
WfL Rühringen	12	7	2	3	37:22	16: 8
Spvg. Aurich	13	5	4	4	29:21	14:12
SuS. Emden	14	6	2	6	30:32	14:14
Westhauendersee	14	7	0	7	34:43	14:14
Frisia Wilhelmshaven	12	5	2	5	33:26	12:12
TuS. Oldenburg	11	4	2	5	32:27	10:12
Wilhelmshavener SV.	11	3	2	6	26:27	8:14
WfL Wilhelmshaven	11	2	1	8	15:43	5:17
Frisia Loga	14	2	1	11	16:48	5:23

### 2. Kreisklasse

WfL Oldersum	—	Blaueiß Vorfum	0:3 (0:5)
Reichsbahn 1	—	Spiel u. Sport Ref. 1:3 (0:2) (Priv.)	
Germania 2 Leer	—	Germania Papenburg	2:1

### Reichsbahn-TuS. — Spiel u. Sport Ref. 1:3

otz. Die beiden günstig in der Tabelle stehenden Mannschaften trafen sich am Sonntag in einem Spiel, das die Spiel und Sportler glatt gewannen.

Die Spiele Amfisa Papenburg gegen Weener und Warfingsfehn gegen WfL Heisfelde fielen aus.

## Spvg. Aurich (Senioren) — TuS. Esens 1:3 (2:0)

otz. Die Auricher „Senioren“ konnten in ihrem ersten Spiel einen glatten Sieg erringen. Leider konnten die Gäste nicht in ihrer besten Besetzung antreten, aber auch die Auricher traten nicht ganz in der vorgesehenen Besetzung an, doch waren die Auricher „Senioren“ alles alte Bekannte, die schon manchen Kampf für ihren Verein ausgefochten haben. Die lange Ruhepause war den ehemaligen Aktiven sehr gut anzumerken — sie gingen aber mit ihrer Kräfte und mit ihrer Lust sehr sparsam um. Technisch waren die Spieler der Gäste aber immer noch einiges voraus. Der beste Teil der Auricher Elf war noch die Hintermannschaft, die alle Angriffe der Gäste zurückmachte. Dadurch waren die Hiesigen fast ständig überlegen. Die Auricher spielten zuerst gegen den Wind, aber mit der herrlich lagenden Sonne; es war herrliches Wetter. Der Boden war ziemlich aufgeweicht und stellte an die Spieler große

Nachdem am Sonntag wesentlich besseres Wetter herrschte als an den Vortagen, konnten im Gau Niedersachsen sämtliche Gauligaspiele unter Dach gebracht werden. Nach den Ergebnissen des 12. Januar führt Werder Bremen klar die Tabelle an, da der WfL. Komet von Werder sicher mit 4:0 abgefertigt wurde, in Hannover aber Borussia Harburg mit 1:4 gegen Arminia unterlag. So verzeichnen die Borussia nunmehr sieben Verlustpunkte gegenüber fünf Werders. Algermissen 1911 leistete Werder als auch Hannover 96 wertvolle Schrittmacherdienste durch einen 4:1-Erfolg über Eintracht Braunschweig. Die Braunschweiger liegen nun mit zehn Minuspunkten klar hinter Hannover 96 auf dem vierten Platz. Der Niedersachsenmeister selbst konnte sein Rückspiel gegen WfL. Osnabrück in Osnabrück nur mit genauer Not 3:2 gewinnen, nachdem es bei der Pause noch 2:2 gestanden hatte. Ein Zeichen, daß die Osnabrücker den Hannoveranern nicht liegen, zumal es im Herbstspiel 1:1 ausging. Eine Punkteteilung gab es zwischen Rafensport Harburg und dem WfL. Peine. Das Spiel endete in Harburg 3:3. 06 Hildesheim und Komet Bremen haben nun noch einige Aussicht, sich vom Abstieg zu retten, wenn es auch schwere Kämpfe kosten wird. Arminia, Rafensport und 06 Hildesheim haben sämtlich dreizehn Minuspunkte, WfL. Peine und Algermissen je zwölf. Es ist also noch nicht entschieden, wer außer WfL. Osnabrück die Bezirksliga aufsuchen muß.

Am 12. Januar ergab sich folgender Tabellenstand der Gauliga:

Werder Bremen	12	8	3	1	29:13	19: 5
Borussia Harburg	11	7	1	3	34:15	15: 7
Hannover 96	11	6	2	3	26:16	14: 8
Eintracht Braunschweig	11	6	0	5	33:25	12:10
WfL. Peine	12	5	2	5	23:26	12:12
1911 Algermissen	12	5	2	5	22:28	12:12
Rafensport Harburg	11	5	1	5	29:27	11:13
Arminia Hannover	12	4	3	5	22:25	11:13
06 Hildesheim	11	4	1	6	18:24	9:13
WfL. Komet Bremen	11	3	2	6	13:28	8:14
WfL. Osnabrück	12	1	1	10	15:36	3:21

## Fußball im Reich

### Nordmark

Altona 93	—	Pohlzei Lübeck	4:4
Viktoria Hamburg	—	Phönix Lübeck	5:0
Sperber Hamburg	—	MSV. Hansa	3:0
Holstein Kiel	—	TSV. Eimsbüttel	2:4
Hamburger SV.	—	Union Altona	1:1

### Westfalen

Westfalia Herne	—	SuS. Hüsten 09	4:2
Germania Bochum	—	Preußen Münster	0:0
SV. Höntrop	—	TuS. Bochum	5:3
Erle 08	—	Union Reddinghausen	9:5
Spvg. Herten	—	Schalle 04	0:6

Anforderungen. Von Anfang an gingen die Auricher gleich zum Angriff über, aber es dauerte eine ganze Weile, bis Hammerich eine Rechtsflanke, die vom Torwart und Verteidiger verpaßt wurde, aus nächster Nähe zum Führungstor verwandelte. Mehrere gute Gelegenheiten wurden von den Auricher Sturmern ausgelassen. Nach gut 20 Minuten köpfte Drees eine Rechtsflanke zum 2. Tor ein. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit fiel trotz großer Ueberlegenheit der Hiesigen nur noch ein Tor durch Enning, während die Gensler leer ausgingen, da, wie schon erwähnt, die Hintermannschaft der Auricher sehr gut auf dem Posten war und auch Fangmann im Tor einige prächtige Abwehrleistungen zeigte. Im Gefühl des sicheren Sieges ließen es die Auricher mit dem 3:0-Ergebnis sein Bewenden. Für den Anfang konnte man schon ganz zufrieden sein, um so mehr, als die meisten „Senioren“ ca. 2-3 Jahre nicht mehr aktiv waren. Die Elf spielte in folgender Besetzung: Fangmann, Fr. Dirks, H. Schweers, v. Halle, Abegg, H. Molter, Büsing, Enning, Hammerich, Drees, J. Schweers.

Schiedsrichter Goldammer versah sein Amt zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

### Niederrhein

Fortuna Düsseldorf	—	Rotweiß Oberhausen	3:1
WfL. Brechen Krefeld	—	WfL. Bentath	3:2
Hamborn 07	—	Schwarzweiß Essen	3:2
Borussia M.-Gladbach	—	Turu Düsseldorf	2:1
Duisburger FV. 08	—	Union Hamborn	3:2

### Württemberg

1. SV. Ulm	—	Sportfreunde Ehlingen	3:1
Stuttgarter SC.	—	Sportfz. Stuttgart (abgebr.)	0:0
Stuttgarter Kickers	—	Ulmer FV. 94	4:2

### Bayern

Bayern München	—	Wader München	3:2
SV. Augsburg	—	Spvg. Kärth	4:1
1. FC. Nürnberg	—	FC. München	2:0

## Unsere nächsten Fußballgegner

### Spanien und Portugal haben aufgestellt.

Drei Länderspiele bestreitet die deutsche Fußball-Nationalmannschaft noch vor den Olympischen Spielen. Eröffnet wird das neue Jahr mit dem Rückkampf gegen Spanien, der am 23. Februar in Barcelona durchgeführt wird. Die zweite Reise wird mit einem ersten Länderspiel gegen Portugal verbunden, das am 26. Februar in Lissabon vor sich geht. Den Abschluß im ersten Abschnitt des olympischen Jahres bildet der 12. Länderkampf gegen Ungarn am 15. März in Budapest.

Für unsere bevorstehenden Begegnungen mit Spanien und Portugal wird das Abschneiden Desterreichs, dessen Länderspiel am 19. Januar in Barcelona und am 26. Januar in Oporto antritt, sehr ausschlagreich sein. Sowohl Spanien als auch Portugal haben gegen Desterreich ihre Mannschaften aufgestellt und voraussichtlich werden die gleichen Spieler die Landesfarben auch in den folgenden Kämpfen gegen Deutschland vertreten.

### Spaniens Aufgebot lautet:

Chiquirre (Sevilla); Quincoces (FC. Madrid), Zabala (FC. Barcelona); Pedro Requeiro (FC. Madrid), Garcia (Sevilla), Ipina (FC. Madrid); Bantrola (Barcelona), Louis Requeiro (FC. Madrid), Langara (Driedo), Staragorri (FC. Bilbao), Emilin (FC. Madrid).

Gegenüber der Aufstellung der in Köln mit 2:1 siegreich gewesenen Elf ist die Läuferreihe und der Posten des Linksaußen neu besetzt worden. Die übrigen sieben Spieler haben auch im vorjährigen ersten Kampf gegen Deutschland gestanden.

Portugals Streitmacht setzt sich für das Spiel gegen Desterreich in Oporto wie folgt zusammen:

Reis; Jurado, Gustavo; Albino, Ruij de Araujo, C. Pereira; Morrao, Bifera, Rita-Clubad, Pinga, Kunez.

Die einzelnen Spieler stellen in der Hauptsache die beiden portugiesischen Meistervereine SC. Portugal und SC. Benfica Lissabon.

### Vorfum 1. C-Fgd. — Stern 2. C-Fgd. 4:0 (3:0)

Vorfum stellte eine kräftige Mannschaft ins Feld, die sich den zehn Sternmannen als überlegen erwies. Der kleine Ersatztorwart Heilemann von Stern hielt schöne Bälle.

### Vorfum 1. B-Fgd. — Stern 2. B-Fgd. 4:0 (1:0)

Bis zur Pause gab es hier ein gleichwertiges Spiel, dann waren die Vorfumer leicht überlegen.

### Vorfum 1. A-Fgd. — Stern 2. A-Fgd. 6:0 (4:0)

Stern mußte mit zwei Mann Ersatz antreten. Die Platzbesitzer fanden sich schnell zusammen und konnten ihre Ueberlegenheit zu einem hohen Siege ausgestalten.

### Ender IX. 1. B-Fgd. — Stern 1. B-Fgd. 3:1

Die Turner hatten etwas mehr vom Spiel und konnten deshalb sicher gewinnen.

### Damen-Handball: Ender IX. — Spiel und Sport 0:0

Die beiden Mannschaften trafen sich in einem Übungsspiel, das trotz aller Bemühungen torlos endete. Die Hintermannschaften waren auf beiden Seiten nicht zu überwinden.

# Roman von Waldemar Augusting

## Dronning Marie

Copyright 1936 by Wilhelm Gottlieb Korn Verlag, Breslau

9) (Nachdruck verboten.)

Als Klaus den letzten Hügel vor der Stadt Schleswig erreichte, ließ er sein Pferd verhängen. Er sah hinauf auf die lange Kette der Dächer, Rauch wehte violett über sie hin, der Dom ragte majestätisch wie der Rücken einer riesenhaften Schildkröte, fern stiegen Hügel mit grünen Saatdecken an.

Wie friedlich sah das alles aus. Nicht zu denken, daß hier Krieg und Empörung vorbereitet wurden. Bauern laden des Weges mit Körben, Wagen und Milchkannen, Karren mit quiekenden Schweinen rumpelten den Hügel hinab.

Klaus dachte an die Worte des Onkels. Der hatte ihm, denn er war bewandert in vielerlei Dingen, einen Gesichtsvortrag gehalten. „Immer schon ist um dieses Land gekämpft worden. Viele Gräber aus alten Zeiten liegen ringsherum, du kennst sie.“

Klaus hatte nicht ganz verstanden, aber ihm fielen die Steine ein, die von den Kämpfen der Witen, Angeln und Dänen berichtet. Als Jungen hatten sie mit Gefühlen aus Reid und Ehrfurcht davorgestanden. „König Sven setzte Stein über Startha, seinem Gefolgsmann, der war gefahren westwärts, nun aber fiel er bei Heitabu.“ An diese Inschrift mußte Klaus denken. Auch die Schanze fiel ihm ein, die Kaiser Karl als Grenzwehr gegen die Dänen aufgerichtet hatte. Oft waren sie als Jungen über den verfallenden Mauern zwischen Brombeeren und wildem Jasmin herumgelaufen. Aber das war ja alles gewesen, war Sage und Märchen geworden. Was hatte man jetzt, im 19. Jahrhundert, mit diesen Dingen zu tun?

Immerhin. Was hatte der Onkel vorher, in der letzten Stunde auf Radenholm vorgelesen? Eine Regierung habe sich in Kiel gebildet. Im Bereich der dänischen Monarchie gäbe es nunmehr zwei Regierungen, die sich Gewalt anmaßten. War der Onkel recht unterrichtet, so würden sie beide an das Heer herantreten und sagen: Ich habe Anspruch auf deinen Dienst. Immerhin: die Zeit schien nah zu sein, da wieder Männer fallen und Hügel sich wölben würden. Und hier, auf der Straße nach Schleswig, saßen die Bauern ihres Weges wie immer, eben schwante, hochbehaftet, ein Wagen mit Heu dahin.

Was sollte werden? Was sollte er, Klaus Dörr, dänischer Offizier und Schleswiger Kind, machen? Die Fahne verlassen? Auf seine Kameraden, auf Stau und Pedderien, auf — es war ja unmöglich — den alten Oberst Renauld schießen? Oder sollte

er mit seinem Regiment gegen die schleswigschen Bauern und Bürger reiten, wenn es der König befahl? Eins war so undenkbar wie das andere. Abschied nehmen? Klaus schüttelte heftig den Kopf. Lotte! Ein unbekanntes Kraftgefühl durchströmte ihn. Lottes Gesicht sah er über sich, die schwarzen Pupillen in der meergrauen Iris beugten sich zu ihm herab. So handeln, dachte er, daß diese Augen sagen: Gut, Klaus, das hast du recht gemacht.

Er klatschte seinem Gaul auf den Hals. Im Schritt ritt er die Straße hinab, erreichte die Stadt, sah auf den Straßen einen Strom von Männern, Frauen und Kindern, tat einen Blick in die Fenster; in den Stuben wand man Girlanden und flechte blauweiße Bänder in die Tannen. Klaus wurde von einer seltsamen Unruhe gepackt, sie schien durch alle Poren zu dringen. Er gab seinem Tier die Sporen, rief vor seiner Wohnung nach dem Burischen. Die Wirtin erschien am Fenster: der Burische sei zum Appell auf Schloß Gottorp. Klaus sprang über den Schloßdamm und hielt auf nassem, schmeratmendem Gaul mitten in einem ameisenschaft durcheinanderlaufenden Soldatenhaufen.

Er sprang ab. Da war auch der Burische zur Stelle und griff in das Kopfgesicht.

„Hermann, was ist los, Appell?“

„Appell, Herr Leutnant, das ganze Regiment mit Burischen und Rückenhengeln.“

„Gut, führ den Gaul ab.“

Klaus löste sich aus dem Haufen, lief auf den Schloßdamm. Da kam Kersten Stau, mit dem Klaus auf der Militärschule gewesen war.

„Hallo, Stau!“

Leutnant Stau grüßte und tat eilig. Klaus sah ihm nach. Ein Rudel von Offizieren, zehn oder zwölf Kameraden, erschien. Sie grüßten förmlich und gingen vorüber.

Klaus stand wie ein Ausgestoßener.

Endlich erschien der Chef der ersten Schwadron, Hauptmann von Krüssen-Bachmann. Er ging logisch auf Klaus zu.

„Leutnant Dörr! Ramos, war eben in Ihrer Wohnung. Auf Urlaub gewesen? Gut. Sie wissen Bescheid? Seit gestern haben wir eine Regierung in Kiel. Was sagen Sie?“

Klaus antwortete, daß er einiges wisse.

„Haben Sie Ahnung, wie das Regiment steht?“

Klaus schüttelte den Kopf.

„Auf jeden Fall bleiben wir zusammen, einverstanden? Wir sind die einzigen Schleswig-Holsteiner im Offizierkorps. Abgemacht?“

Klaus stellte zwei Fragen: „Erkennt die neue Regierung den König als ihren Landesherren an?“

Der Hauptmann antwortete mit Ja.

„So brechen wir unseren Eid nicht?“

„Wir erfüllen den Eid, da wir zum König und der Verfassung stehen. Wir bekämpfen die Kräfte, die den König gegen seinen Willen zum Verfassungsbruch treiben.“

Klaus antwortete: „Abgemacht.“

„Dann kommen Sie.“

Ueber den Schloßplatz flog scharf wie Frost ein Kommando. Der Soldatenhaufen begann sich zu gliedern. Die Schwadronen im Dienstanzug, ohne Waffe nahmen Aufstellung. Unteroffiziere ließen an der Front entlang und halfen mit Stöben und Rufen nach.

Ein zweites Kommando. Die Offiziere begaben sich zu ihren Schwadronen. Hauptmann von Krüssen-Bachmann und Leutnant Dörr trennten sich mit einem Blick, der ein Versprechen war.

„Achtung!“

Das Regiment stand.

Aus der Schloßschanze kam die Fahne. Rot bauchte sich das Seidentuch über der Schulter des Sergeanten. Rechts und links marschierten mit gezogenem Degen zwei Offiziere. Die Fahne nahm seitwärts vom Regiment Aufstellung. Trommelwirbel.

Der Kommandeur, mit ihm Premierleutnant Holm betraten den Platz.

Es war totenstill. Das Licht des Märztages strahlte weiß und beinahe schmerzhaft von der Schloßfassade und dem Sandboden zurück.

Auf dem Schloßdamm hinter den Posten stand eine Wand von Zivilisten. Auch von ihnen kam kein Laut.

Im flirrenden Licht, den Mantel aufgeschlagen, stand Oberst Renauld vor der Front.

Jetzt erhob sich seine Stimme, klar, ruhig, akzentuiert. Man konnte sich nicht vorstellen, daß der Kommandeur in schlimmen Stunden, in feindlichem Regnetagen seine Stimme verändert hätte.

„Kameraden“, begann der Kommandeur, „gewissenlose Menschen versuchen, die Herzogtümer aufzuwiegeln und die Garnisonen zum Treubruch gegen den König und Herzog zu veranlassen. Ich weiß, daß diese Versuche an der Standhaftigkeit der Soldaten abprallen werden. Das Jägerkorps ist heute morgen geschlossen nach Norden abmarschiert. Ich zweifle nicht, daß das Dragonerregiment genau so seinem Kommandeur und der Fahne folgen wird. Ehe ich aber den Befehl zum Abmarsch gebe, frage ich euch, Offiziere und Soldaten, ob ihr freiwillig und freudigen Herzes bei der Sache des Königs und Herzogs steht. Wer mit mir nach Norden marschieren will, der trete vor.“

Die Offiziere traten einen Schritt vor. Das Regiment folgte, aber es entstanden Lücken, diese, die einen Schritt actan hatten, traten wieder zurück. Im Nu entstand ein völliges Durcheinander.

„Sehen Sie, was ich gesagt habe“, flüsterte der Adjutant dem Kommandeur zu. „Das Regiment ist völlig unzuverlässig. Wenn es gut geht, bekommen wir die Hälfte mit.“

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschaft / Schiffahrt

## Marktberichte

Odenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 9. Januar.

Auftrieb: insgesamt 755 Tiere, nämlich 730 Ferkel und 25 Läuferchweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 13-15 RM, 6-8 Wochen alt 15-18 RM, 8-10 Wochen alt 18-21 RM. Läuferchweine 21-40 RM. Größere Läuferchweine entsprechend teurer. Marktverlauf: Belebt.

Schlachtviehmarkt Berlin vom 10. Januar.

Auftrieb: Rinder 2085, darunter Ochsen 149, Bullen 163, Kühe 1829, Färjen 144; Kälber 2303, Schafe 6106, Schweine 7267. Marktverlauf bei Rindern glatt, 8 Ochsen, 33 Bullen und 18 Färjen 3 Mark über Notiz. Bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen verteilt. Preise pro 50 Kilogramm: Ochsen a 42, b 42, c 42; Bullen a 42, b 42, c 42; Kühe a 42, b 42, c 36-42, d 32-36; Färjen a 42, b 42, c 42; Ferkel 40-42; Kälber a 72-78, b 62-70, c 50-60, d 40-48; Lämmer und Hammel a 59-61, b 56-58, c 52-55, d 38-50; Schafe e 44-47, f 40-43, g 28-39; Schweine a1 54,5, a2 54,5, b 52,5, c 50,5, d 48,5.

Steigendes Angebot an Inlandswolle.

In nächster Zeit ist ein saisonmäßig steigendes Angebot an deutscher Schafwolle zu erwarten. Bis jetzt sind Versteigerungen zum 17. 1. in Halle a. S. und zum 24. 1. in Berlin angelegt; weitere Termine werden demnächst festgelegt werden. Bei den beiden verhältnismäßig kleinen Versteigerungen im Dezember sind die angebotenen Mengen vollständig zu den Festpreisen geräumt worden.

Wiederbelebung des fränkischen Bergbaues.

Im Frühjahr d. J. soll mit der Förderung und der anschließenden Verarbeitung von Jura-Doggererzen aus der Zeche „Kleiner Johannes“ bei Pegnitz (Gruppe Maßhütte) begonnen werden; die Aufschließungsarbeiten sind seit einiger Zeit im Gange. Ferner hofft man, bis zum Frühjahr die Vorkarbeiten beim Kohlenbergwerk Stockheim (Oberfranken) soweit durchgeführt zu haben, daß mit der Förderung begonnen werden kann.

Italienische Kunstseidenfabriksgründung in Ungarn.

Die Enia Viscofa wird in ihrer in Ungarisch-Altenburg zu errichtenden Kunstseidenfabrik täglich etwa 6000 Kilogramm Kunstseidengarn (ein Kapafaserartiges Produkt) herstellen. Dies entspricht einer Jahresleistung von 1,7 Millionen Kilogramm, während Ungarn im letzten Jahr 2,5 Millionen Kilogramm Kunstseidengarn eingeführt hat.

Erhöhte Gründungstätigkeit in Schweden.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in Schweden insgesamt 1063 neue Unternehmungen mit einem Aktienkapital von insgesamt etwa 60 Millionen Kronen eingetragen. Gegenüber 1934 ist ein beträchtlicher Fortschritt zu verzeichnen.

## Umlageentung beim Kohlenyndikat

Die Umlage auf Verkaufsbeteiligung wird für den Monat Dezember 1935 vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat mit 4,08 (im Vormonat 4,29) RM erhoben. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teils der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 3,01 (im Vormonat 3,24) RM.

Die Ermäßigung der Umlage war möglich weil der Absatz in das unbefristete Gebiet im verfloßenen Monat eine Erhöhung erfährt, während der Absatz in das befristete Gebiet unverändert geblieben ist.

## 10,8% Verkehrs Zunahme in Duisburg-Ruhrort

Der Anstieg des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland hat den Duisburg-Ruhrorter Häfen im Jahre 1935 eine Verkehrszunahme von 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahre gebracht. Seit 1932, dem Jahre des Tiefstandes, ist sogar eine Besserung von 35,5 Prozent zu verzeichnen. Der Gesamtverkehr erhöhte sich von 13 324 913 Tonnen in 1934 auf 14 760 211 Tonnen in 1935. Der Gesamtumschlag verteilt sich auf die Einfuhr mit 2 972 882 Tonnen und auf die Abfuhr mit 11 787 329 Tonnen. Die Zunahme des Kohlenverkehrs bleibt hinter der allgemeinen Zunahme etwas zurück. Die anhaltende Steigerung in der Eisen- und Stahlerzeugung hat den Erzverkehr etwas belebt. Der Getreideumschlag war befriedigend, obgleich er zahlenmäßig abgenommen hat. Der Umschlag von Baustoffen hat infolge der anhaltenden Bautätigkeit in Deutschland noch weiterhin zugenommen. Der Mineralölumschlag hat den bisher höchsten Stand des Vorjahres abermals um 23 Prozent überschritten und zeigt die zunehmende Bedeutung der Duisburg-Ruhrorter Häfen als Stapelplatz für Oel. Der Rhein-See-Verkehr hat sich um 63 Prozent gehoben. Damit dürften die Duisburg-Ruhrorter Häfen wieder in die Reihe der zehn größten deutschen Seehäfen eingereiht sein.

## Aufwärtsentwicklung des Eisenerzbergbaues

Wie die Bezirksgruppe Wehlar der Fachgruppe Eisenerzbergbau mitteilt, zeigt auch der Monat Dezember arbeitstäglich eine weitere Steigerung der Förderung im Eisensteinbergbau an Lahn, Dill und in Oberhessen von 3085 Tonnen im Vormonat auf 3153 Tonnen. Der Versand brachte ebenfalls eine Steigerung von arbeitstäglich 3324 Tonnen im November auf 3520 Tonnen im Dezember. — Monatsförderung und Absatz betragen 75 667 Tonnen bzw. 84 453 Tonnen (77 372 Tonnen und 83 116 Tonnen im Monat November). Die Befehlsgast erhöhte sich am Jahresende auf rund 3700 Mann. Der Anteil an der Förderung des gesamten Kohlengebietes ist gegenüber dem Siegerland dauernd gestiegen. Ende 1929 betrug der Anteil des Lahn-Dillgebietes und Oberhessens an der Förderung rund 29 Prozent gegen 71 Prozent des Siegerlandes. Die Haldebestände sind gegenüber dem Höchststand von 250 000 Tonnen im Februar 1932 auf rund 49 000 Tonnen zurückgegangen. Die Förderung stieg im ganzen Jahr 1935 gegenüber dem Vorjahr auf 896 487 (592 744) Tonnen, der Jahresverand auf 896 104 (661 973) Tonnen.

## 1,16 Mill. Tonnen Rüben in Hannover verfrachtet

Nachdem die Kampagne der Zuckerrüben-Fabriken am 23. Dezember endgültig beendet ist, stellte sich die Gesamtmenge der Zuckerrüben-Verfrachtungen im Reichsbahn-Direktionsbezirk Hannover im abgelaufenen Jahr auf 1,16 Mill. Tonnen Rüben und 0,20 Millionen Tonnen Raßschnitzel gegen 1,11 Millionen Tonnen Rüben und 0,20 Millionen Tonnen Raßschnitzel in 1934.

## Hamburger Hochbahn AG.

Im Jahre 1935 wurden von der Hamburger Hochbahn AG. insgesamt 204 879 821 Personen befördert gegen 194 983 526 Personen im Jahre 1934. Die Einnahmen stiegen auf 38,014 (37,188) Millionen RM.

## Holsten-Bräuerei, Altona

Die HB. genehmigte wieder 7 Prozent Dividende auf die Vorzugs- und 5 Prozent auf die Stammaktien. Ferner wurde eine formelle Satzungsänderung gutgeheißen. Zwei turnusgemäß auscheidende AN-Mitglieder wurden wiedergewählt.

## Schweizer Eisenwerk Müller und Co. AG.

Die Gesellschaft, die für 1934/35 aus einem Reingewinn von 0,15 (0,01) Millionen RM. die Dividendenzahlung mit 4 Prozent wieder aufnimmt, teilt in ihrem Bericht mit, daß im Inland und auch im Ausland erhebliche Aufträge zu erhalten waren, so daß die Leistungsfähigkeit besser ausgenutzt und das Abschlußergebnis günstiger gestaltet werden konnte. Abschreibungen erforderten 0,39 (0,15) Millionen RM. Im laufenden Geschäftsjahr konnte der Arbeitsumfang, wenn auch in den einzelnen Abteilungen unterschiedlich, aufrechterhalten werden.

## Deutsche Babcock u. Wilcox-Dampfkesselwerke AG., Berlin-Oberhagen.

Bei der Gesellschaft erhöhte sich 1934/35 der Rohertrag auf 10,08 (6,89) Millionen RM. Nach ermäßigten Abschreibungen von 360 000 (543 000) RM. ergibt sich einschließlich 24 000 (10 000) RM. Vortrag ein Reingewinn von 265 000 (264 000) RM., woraus wieder 3 Prozent Dividende verteilt und 25 000 RM. vorgetragen werden sollen.

## Flottdampfer „Witram“ und „Witell“ verkauft

Der Norddeutsche Lloyd hat die beiden Frachtdampfer „Witram“ und „Witell“ an die Hamburg-Süd verkauft. Die beiden Dampfer, von denen „Witram“ 1911 und „Witell“ 1913 erbaut wurde, haben je rund 6000 BRT bzw. 3800 RT und wurden im Passagier- und Frachtdienst nach Nord- und Mittelamerika beschäftigt, von wo sie in den nächsten Wochen zurückwartet werden. Die Uebergabe der Schiffe an die Hamburg-Süd erfolgt nach der Heimkehr.

## Schiffsverluste im November

Nach dem monatlichen Bericht des „Bureau Veritas“ wurden im Monat November 1935 68 Dampfer, 4 Motorschiffe und 4 Segelschiffe aus den Registern des Bureaus gestrichen gegen 59 Dampfer, 6 Motorschiffe und 7 Segelschiffe im Monat vorher. Im einzelnen handelt es sich um die folgenden Nationen: Amerika 7 Dampfer, England 23 Dampfer und 1 Motorschiff, Dänemark 6 Dampfer und 1 Segelschiff, Deutschland 2 Dampfer, Finnland 2 Dampfer und 1 Segelschiff, Frankreich 4 Dampfer, Griechenland 4 Dampfer, Italien 1 Dampfer und 1 Segelschiff, Japan 2 Dampfer, Lettland 2 Dampfer, Island 2 Dampfer, Norwegen 2 Dampfer, Spanien 3 Dampfer und 1 Motorschiff, Schweden 3 Dampfer und 2 Motorschiffe, Portugal 1 Segelschiff, Brasilien 1 Dampfer, China 1 Dampfer, Honduras 1 Dampfer und die Türkei 2 Dampfer. Die Ursachen zu diesen im Monat November 1935 vorgenommenen Streichungen waren die folgenden: 50 Dampfer, 2 Motorschiffe und 2 Segelschiffe wurden abgewrackt, zu Wracks wurden sieben Dampfer und 1 Motorschiff gesunken sind 6 Dampfer und drei Dampfer werden vernichtet, umgebaut ist ein Dampfer, 1 Motorschiff ist durch Brand vernichtet worden und 2 Segelschiffe sind durch Zusammenstoß gesunken, während ein Dampfer durch Zusammenstoß vernichtet wurde.

## Die Skandinavien — Amerika-Linie.

Nach Verhandlungen zwischen dem dänischen Minister für Handel, Industrie und Seeschiffahrt, Karerboel, und der Leitung der DKS. ist von der Regierung ein Plan für die Aufrechterhaltung der Skandinavien — Amerika-Linie ausgearbeitet worden. Danach soll — wie bereits vorgeschlagen worden war — eine neue Gesellschaft für die Uebernahme der Linie gegründet werden. Dieser Gesellschaft würde der dänische Staat eine Anleihe in Höhe von 18 bis 20 Mill. Kr. gewähren, für die zwei neue, wettbewerbsfähige Schiffe gebaut werden sollen. Von der DKS. würde die neue Gesellschaft einen Zuschuß von 3 Mill. Kr. erhalten, wodurch die Aufbringung der Betriebskosten in den ersten Jahren selbst bei einer ungünstigen Entwicklung des Verkehrs sichergestellt wäre. Die neuen Schiffe würden eine Geschwindigkeit von 18 Knoten haben, so daß die Fahrt nach Amerika in sieben bis acht Tagen zurückgelegt würde.

# Schiffsbewegungen

Privatshiffer-Bereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste Nr. 4 vom 10. Januar. Verkehr zum Rhein: „Bruno“, Feldkamp, 10. 1. von Duisburg nach Neumied. „Ernestina“, Haak, auf der Fahrt nach Duisburg. „Gerhard“, Otmanns, am Rhein erwartet. „Ebenzer“, Siebs, ladet in Bremen. „Jenna“, Hartmann, auf der Fahrt nach Duisburg. „Hedwig“, Mertens, 10. 1. von Duisburg nach Neumied. „Netty“, Greff, ladet in Bremen. „Mutterjean“, Bentzke, 10. 1. von Bremen nach Rheine, Dortmund, Duisburg, Essen. — Verkehr vom Rhein: „Alma“, Krufe 10. 1. v. Geisenkirchen nach Leer. „Frieda“, Schaa, in Leer erwartet. „Dede“, Freese, in Dorpen von Schermbeck. „Sturmvogel“, Badewien, löst in Bremen. „Gertrud“, Hartmann, ladet in Duisburg. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Lina“, Lüpfes, 10. 1. von Haren nach Rheine, Münster. „Anna-Gesine“, Peters, ladet in Bremen. „Rehwieder“, Kramer, in Leer erwartet weiter nach Meppen, Lingen. „Hoffnung“, Priet, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Günler“, Zwanefeld, ladet in Dorsten. „Margarethe“, Meiners, ladet in Münster. „Concordia“, Peters, ladet in Münster. „Annenmarie“, Schoon, löst in Kilenbroel. „Alke“, Wiemers, löst in Emden. „Herbert“, Aleemann, löst in Oldenburg. „Gerda“, Lüpfes, löst-ladet in Münster. „Johanne“, Friedrichs, löst in Weener, weiter nach Leer. — Verkehr nach den Ems-Stationen: „Hermann“, Kauer, löst in Aurich. „Anna“, Janssen, ladet in Bremen. „Grete“, Dopen, löst in Leer, weiter nach Aurich. — Verkehr von den Ems-Stationen: „Marie“, Schliep, ladet in Leer. „Maria“, Badewien, ladet in Nordgeorgsfehn. „Hoffnung“, Beckmann, ladet in Emden. — Diverse andere Schiffe: „Frieda“, Bülicher, liegt in Waringsfehn. „Käthe“, Wählmann, liegt in Ostrhauderfehn. „Wega“, Schaa, liegt in Wehrhauderfehn. „Capella“, Schaa, liegt auf der Werft. „Henriette“, Windrup, löst in Oldenburg. „Spica“, Schaa, ladet in Dortmund für Borkum.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Uda 9. 1. in Bremen. Arucas 10. 1. in Bremen. Astania 10. 1. Borkum Feuerlöschschiff passiert nach Hamburg. Bremen 10. 1. in Bremerhaven. Donau 8. 1. v. Djibouti n. Port Sudan. Düsseldorf 9. 1. in Antwerpen. Elbe 9. 1. von Cristobal n. Puntarenas (C.R.). Havel 10. 1. in Bremerhaven. Lahn 7. 1. Kapstadt passiert nach Bordeaux. Main 10. 1. von Yokohama nach Nagoya. Drotara 8. 1. in Las Palmas. Saar 9. 1. von Bremen nach Hamburg. Wido 10. 1. Perim passiert nach Port Sudan.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Andromeda 10. 1. Brunsbüttel passiert nach Danzig. Bachus 10. 1. in Danzig. Egeria 9. 1. von Rotterdam nach Kiel. Euler 10. 1. in Bremen. Feronia 10. 1. von Helsingfors nach Gotenburg. Flora 9. 1. von Rotterdam nach Hamburg-Altona. Fortuna 9. 1. von Köln nach Rotterdam. Luno 10. 1. in Königsberg. Hercules 9. 1.

von Köln nach Rotterdam. Veander 9. 1. in Antwerpen. Veda 10. 1. von Riga nach Wefermünde. Luna 9. 1. von Rotterdam nach Köln. Mercur 10. 1. von Bremen nach Helsingfors. Neptun 9. 1. Holtenau passiert nach Rotterdam. Rixe 10. 11. in Bremen. S. A. Kolze 9. 1. in Danzig. Öfers 10. 1. in Palajas. Phaedra 10. 1. von Kopenhagen nach Stettin. Phoebe 10. 1. in Lübeck. Pluto 9. 1. von Bilbao nach Bremen. Sirius 10. 1. von Riga nach Königsberg. Uranus 10. 1. von Aarhus nach Bremen. Venus 9. 1. Königsberg nach Rotterdam. Vesta 9. 1. von Dporto nach Vissabon. Victoria 9. 1. von Norrköping nach Stockholm. Eifel 9. 1. in Malaga.

Unterweser-Reederei Aktiengesellschaft. Fischenheim 9. 1. in Rotterdam. Gonsenheim 7. 1. in Montevideo. Griesheim 5. 1. Cape Race. Heddenheim 9. 1. in Bremen. Kellheim 9. 1. in Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 10. 1. Dover passiert nach Cuzhagen. Deutschland 10. 1. von Southampton nach Cherbourg. Cordillera 10. 1. von Santander nach Barbados. Bionicia 10. 1. in Barbados. Walta 9. 1. von Rio. Plata nach Le Havre. Roda 10. 1. von Liverpool nach Antwerpen. Lineburg 9. 1. von Matassar nach Soerabaya. Gera 10. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Dortmund 10. 1. in Bremen. Kendsburg 10. 1. von Brisbane nach Sydney. Burgenland 10. 1. in Hamburg. Levertusen 9. 1. von Port Swettenham nach Singapore. Duisburg 9. 1. in Kobe. Havelland 10. 1. von Wilmington nach New Orleans. Reliance 9. 1. von New York nach Port of Spain.

Hamburg-Süd. Antonio Delfino 10. 1. von Santos nach Montevideo. General Artigas 10. 1. von Buenos Aires über Montevideo. General Olorio 11. 1. in Bremerhaven. Madrid 10. 1. von Vigo nach Hamburg. Espana 11. 1. in Rotterdam. Vigo 10. 1. von Leiroes nach Brasilien. Grandon 11. 1. St. Vincent passiert. Münster 11. 1. Dover passiert. Niederwald 10. 1. Wiffingen passiert. Nienburg 11. 1. Wiffingen passiert. Parana 11. 1. Dover passiert. Pernambuco 10. 1. von Bremen nach Emden. Planet 10. 1. in Antwerpen. Tenerife 10. 1. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanfa“, Bremen. Bärenfels 9. 1. von Bombay. Lauterfels 9. 1. von Basrah. Lichtfels 9. 1. Perim passiert. Liebenfels 9. 1. in Jamnagar. Neuenfels 8. 1. von Vizagapatam. Rabenfels 8. 1. von Bunder Abbas. Rotenfels 9. 1. in Bombay. Trifels 9. 1. von Rangoon. Wolfburg 9. 1. Perim passiert. Marienfels 10. 1. von Kalkutta. Trautenfels 9. 1. in Antwerpen.

Odenburger-Portugiesische Dampfschiffahrts-Reederei Hamburg. Meilla 10. 1. von Lissabon nach Rotterdam. Tanger 10. 1. von Gedingen nach Bremen. Carade 10. 1. von Carade. Palos 10. 1. in Vigo. Rabat 10. 1. Quessant passiert. Lisboa 10. 1. Quessant passiert. Tenerife 11. 1. Dover passiert. Palajas 11. 1. Dover passiert.

Seereederei „Frigga“, A.-G., Hamburg. Albert Janus 9. 1. von Hamburg in Valencia. Reederei F. Kaij G. m. b. H., Hamburg. Poseidon 4. 1. Fernando Noronha passiert. Panther 10. 1. in Hamburg. Pontos 9. 1. Quessant passiert.

Mathies Reederei, Aktien-Gesellschaft. Bernhard 10. 1. von Ronnebyredd nach Karlshamn. Danzig 10. 1. Holtenau pass. nach Königsberg. Jacoba 10. 1. in Liepaja. Disbeth 10. 1. in Gotenburg. Luleälk 10. 1. von Norrköping nach Westervik. Maggie 11. 1. Holtenau passiert nach Hamburg. Olga 11. 1. Holtenau passiert nach Memel.

Rob. M. Stomann jr., Mittelmeer-Linie. Alicante 7. 1. von Messina nach Palermo. Cartagena 9. 1. in Valencia. Catania 8. 1. Finisterre passiert. Genua 9. 1. von Siracusa nach Catania. Girgenti 10. 1. Finisterre passiert von Savona nach Bremen. Livorno 10. 1. von Hamburg nach Valencia. Marjala 9. 1. von Livorno nach Neapel. Castellon 9. 1. in Hamburg. Palermo 8. 1. in Hamburg. Savona 9. 1. in Gardia. Spezia 8. 1. Finisterre passiert von Valencia nach Hamburg. Tarragona 10. 1. in Bremen. Trapani 8. 1. Finisterre passiert von Hamburg nach Tarragona.

G. A. H. Siemers und Co., Hamburg. Olga Siemers 9. 1. in Boston (USA). Ilona Siemers 7. 1. von Stettin. Ursula Siemers 8. 1. in Hamburg.

# Neue Reichsbürgerschaften für den Kleintwohnungsbau

## Abgabefreiheit für den Bau von Volkswohnungen.

Zu den Mitteln, mit denen das Reich den Wohnungsbau besonders wirksam beleben kann, gehören die Reichsbürgerschaften, wie sich aus der Tabelle ergibt, daß das erste Kontingent von 150 Millionen RM. bereits voll ausgeschöpft ist. Um vor allen den Kleintwohnungsbau im Interesse der weniger bemittelten Volksgenossen weiter zu fördern, ist die Bezeichnung neuer Reichsbürgerschaften vorgezogen. Die in diesem Zusammenhang genannte Summe von 20 Millionen RM. wird von unterrichteter Stelle als zu gering bezeichnet. Es sei vielmehr eine ausreichende Erhöhung des Reichsbürgerschaftskontingents eingeleitet worden, so daß die Aktion weiterhin nicht ins Stocken kommt.

In einem weiteren Erlass des Reichs- und Preussischen

Arbeitsministers über die Förderung des Baues von Volkswohnungen wird die Erwartung ausgesprochen, daß zur möglichst großen Verringerung der Kosten der Volkswohnungen für die minderbemittelten Bevölkerungskreise auf die Erhebung staatlicher Abgaben und Gebühren bei der Planung, Genehmigung und Ausführung der Arbeiten in gleicher Weise wie bei den Not- und Behelfswohnungen verzichtet wird. Eine genaue Prüfung dieser Frage, gegebenenfalls auch weiterer Vereinfachungen, sei mit dem Ziele einer möglichst starken Vereinfachung für alle vom Reiche geförderten Maßnahmen des Wohnungs- und Siedlungsbaues im Gange. Auch wegen Frachtmäßigkeit für die Beförderung von Baustoffen zur Errichtung von Volkswohnungen werde mit der Reichsbahn verhandelt.

# Unter dem Hoheitsadler

## Kreis Aurich

Amt für Erzieher (NSLB).

Die Erzieherinnen werden gebeten, das für das NSLB gearbeitete Wäsche- oder Bekleidungsstück bis zum 15. Januar an die unterzeichnete Kreisreferentin abzuliefern.  
D. Seeba, Engerhase.

NS-Frauenshaft, Walle.

Die Mitglieder der Frauenschaft beteiligen sich an dem am 13. Januar, abends 7.30 Uhr, beginnenden Schulungsabend für Luftschutz, Papier und Bleistift sind mitzubringen. Erscheinen ist Pflicht.  
Die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin.

## Kreis Emden

Ortsgruppe Barenburg.

Die Sprechstunden der Ortsgruppe für die Parteigenossen und alle Volksgenossen finden vorläufig jeden Dienstag und Freitag von 18.15 bis 19.00 Uhr im Parteihaus, Zimmer 19, statt.  
Der komm. Ortsgruppenleiter.

## Kreis Leer

NS-Frauenshaft, Ortsgruppe Leer.

Heute, Montag, den 13. Januar, abends 8.15 Uhr, beginnt im Kreistagsaal des Landratsamtes der Mütterlehrgang „Hausliche Krankenpflege“.

## Kreis Norden-Grummhöden

Deutsches Frauenwerk, Ortsring Hage.

Am 29. Januar beginnt hier ein Webkursus, der sechs Doppelstunden umfaßt. Anmeldungen und Auskunft bei der  
Ortsringleiterin Frau Stürken-Hage.

**Wer beim Juden kauft,  
ist kein Deutscher!**

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Aurich

Zwangsversteigerung.

Zwangsweise soll das im Grundbuch von Aurich-Oldendorf Band I Blatt 8 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

30. Januar 1936, vorm. 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle Zimmer 14 versteigert werden:  
Ein Kolonat zur Größe von 3,2646 Hektar, Gem. Aurich-Oldendorf, Ktbl. 12 Parz. 155/136, 156/137, 157/137, 138, 139, 140. Grundsteuerunterlagen 66, Gebäudesteuerrolle 73, Reinertrag 3,75, Gebäudesteuerungswert 96.— RM.  
Eingetragener Eigentümer am 2. Juli 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Gastwirt Wilhelm Saathoff in Aurich.  
Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
Amtsgericht Aurich, 8. Januar 1936.

In der Konkursache Lübke Janssen, Ost-Victorbur, wird Schlußtermin auf den 12. Februar 1936, 11 1/2 Uhr, anberaumt.  
Amtsgericht Aurich, den 8. Januar 1936.

In der Konkursache der Ostfriesischen Viehzentrale e. G. m. b. H. in Aurich wird Schlußtermin auf den 12. Februar 1936, 10 Uhr, anberaumt.  
Amtsgericht Aurich, den 8. Januar 1936.

### Weener

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist zu der unter Nr. 12 eingetragenen Firma „Weener Bräu Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Weener heute eingetragen: Der Geschäftsführer Karl Ruhmann ist durch Tod ausgeschieden; an seiner Stelle ist Diplombrauereingenieur Otto Rahlert zum weiteren Geschäftsführer bestellt.  
Amtsgericht Weener, 23. 12. 1935.



**Der gute Rat**  
23

## Was ist beim Radioapparat zu beachten?

Willst du des Rundfunks Sendung hören, dann darfst du nicht die Nachbarn stören. Nur Zimmerstärke stellt kein, der Ton ist besser als beim Schrei'n. Empfangs du abends und bei Nacht, dann gut die Fenster zugemacht! Auch für auswärtigen Empfang, ist die Antenne nicht mehr lang, mit fünfzehn Metern hörst du gut. Sei bei Gewittern auf der Hut, da muß dann die Antenne erden, sonst kann der Blitz dich sehr gefährden.

Wer einen Rundfunkapparat kaufen oder seinen eignen günstig verkaufen will, bedient sich am besten der Kleinanzeige in der DIZ.

## Zu verkaufen

Die Forstverwaltung Vogabirum läßt am Dienstag, dem 14. Jan. 1936, an Ort und Stelle 100 fm Fichten- und Tannensäume Klasse 15-16 (15 bis 29 cm Mitteldurchmesser) freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Treffpunkt: 10 Uhr „Waldur“. — Aenderungen vorbehalten. —  
Leer.

R. Windelbach, Auktionator.

## Forstamt Aurich

verkauft am Donnerstag, 16. Januar, 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Kuhlmann in Ludwigsdorf, aus der Unterförsterei 3 h l o w:

215 fm Eichen 1.-5.; 270 eich. Weidensäume; 3 fm Altsen 1.-6.; 1 fm Erlen 1.-2.; 4 fm Eichen 1.-3.; 7 fm Fichten 1a, 1b; 60 Fichtenstangen 1.-III.; 9 fm Kiefern 15-25; 370 fm Brennholz und Nadelholz, Ferner vorjähriges Holz (Eich. 6., Ficht. u. Kiefern 2a/b u. Brennholz) nach Vorrat und Bedarf.

An die am  
Mittwoch, dem 15. Jan. d. J.,  
pünktlich 1 Uhr nachmittags,  
für Herrn W. Ubbinga, Jennett  
statifizierende

## Versteigerung

von

vorzögl. erhaltenem Mobiliar

darunter

Eckzimmer-Einrichtung, Wohnzimmer-Einrichtung, Schlafzimmer-Einrichtung, viele Einzelmöbel, Haus- und Küchengerät

wird hiermit erinnert.

Bew. J. Bergmann,  
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen gebrauchter, gut

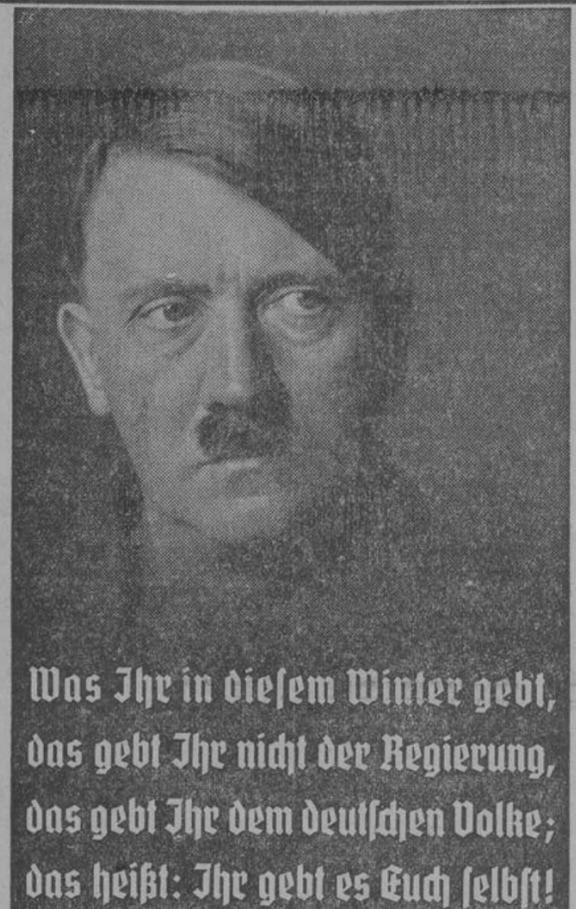
erhaltener

Dreirad „Goliath“

Lieferwagen

(350 ccm).

E. Fegen,  
Mitte-Großesehn.



Der Pfleger des Landwirts  
Georg Blank zu Holtlandernüde  
läßt am

Sonnabend, 18. Januar,  
nachmittags 2 Uhr,  
beim Hause Blank

2 trag. Milchkühe,  
1 Jugothen,  
2 große Zucht-Läufer-  
schweine  
und ca. 30 Hühner,  
2 Mäherwagen, Wagenplanen,  
1 Paar Kreiten, Knüppel,  
1 eis. Pflug u. hölz. Egge,  
einen Wadweg sowie den  
Heu- und Strohvorrat

öffentlich auf Zahlungsfrist durch  
mich verkaufen.

Für dritte Rechnung gelang-  
en noch

1 Paar Kreiten,  
eine hölz. Egge  
und mehrere Stühle

zum Verkauf.

Im Anschluß wird die  
reichlich 5 Hektar große  
Landstelle

zu Holtlandernüde — teilweise  
— in Parzellen zum sofortigen  
Antritt unter günstigen Bedin-  
gungen verkauft.

Termin dazu findet nachm.  
5 Uhr im Hotel Preydt „Zur  
Rüde“ statt.

Soweit der Grundbesitz nicht  
verkauft wird, erfolgt Verpach-  
tung auf 6 Nutzungsjahre.

Sesel.  
Bernhd. Quiking,  
Preußischer Auktionator.

Eine hochtragende  
Ruh

zu verkaufen.

R. Bruns, Müntzeboe.

Gut geformter eingetragener  
bedürftiger

Bulle

mit guter Leistung, Vater u.  
Mutter prämiert, zu ver-  
kaufen.

Johann Wismann, Neuburg  
Kreis Leer.

Junge

Schäferhündin

billig abzugeben.

Emden,  
Geibelstraße 82.

Die „Wassmühle“ in Aurich  
nebst Anbauten

soll verkauft werden.

Respektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Kreisparlasse Aurich.

Das Wohnhaus an der Graf-Enno-Str. 33

(früher Baumann) mit Garten, ferner zwei dazugehörige

Bauplätze

und

Das Wohnhaus am Breitenweg Nr. 1

mit Scheune usw. und Garten (früher Wallheimer)

sollen verkauft werden.

Respektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Kreisparlasse Aurich.

## Stellen-Angebote

Gesucht auf sof. od. später ein  
landwirtsch. Gehilfe  
der alle Arbeit mitverrichtet  
u. gut m. Pferd. umg. kann.  
Diebr. Harms, Wunderloh,  
Post Oldenburg-Land.

Gesucht für frauenlosen Ge-  
schäftshaushalt

älteres Mädchen

oder Witwe ohne Anhang zur  
Führ. des Haush. Schr. Ang.  
u. N. 131 a. d. DIZ., Norden

Suche zum 1. Dezember eine

landw. Gehilfin

Dr. Luiken, Dythausen.

Automobil-  
mechaniker

mit Führerschein I und III

auf sofort gesucht. Wohnung

und Kost im Hause.

W. Philipp Kraft, Throve.

Nordseebad Juist.

Alte Dame wünscht für die

Sommermonate zum Umfor-

gen eine nette

ältere Pflegerin

unter günstigen Bedingun-

gen. Antritt 1. April 1936.

Frau Tacea Pabst Ww.,  
Juist.

Suche auf sof. od. 1 Febr. 1

landwirtsch. Gehilfen

Ljaden, Niepe.

## Zu kaufen gesucht

Suche ein kräftiges

Arbeitspferd

anzukaufen.

Christian Carls, Strohverwand,  
Norden, Stiefstraße 23a.

Fernruf 2470.

Ge unde, harte bis mittelstarke

Eichenbäume

zu kaufen gesucht.

Doesten, Ushendorferweg  
üder Papenburg.

Gut erhaltene

Holzbearbeitungs-  
maschinen

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter  
N 11 an die DIZ., Aurich.

Die Stadtgemeinde Norden beabsichtigt, zur Vergrößerung der

Siedlungsgrundstücke am Hollander Weg in der Nähe der Sied-

lung 23a

gutes Gemüseland zu kaufen.

Schriftliche Angebote sind mir unter Angabe des Preises und

der Zahlungsbedingungen umgehend einzureichen.

Norden, den 9. Januar 1936.

Der Bürgermeister.

Kaufe und berwerbe familiäre Sorten

Zucht- und Schlachtvieh

Bitte um Angebote.

Conrad Lüten, Wiesmoor / Telefon 18

Möbl. Zimmer gesucht

in der Nähe Neuer Markt.

Angebote bitte bis Dienstag, den

14. Januar 1936, an Kai, er's

Kaffeegeschäft Emden, Neuer

Markt 38.

## Pachtungen

Ein in Westerhufen be-  
genes

Weidegrundstück

in der Größe von ca. 3 Hektar

sowie

Weideländereien

belegen in Bewsum, in der

Größe von 7,09,46 Hektar, zu

verpachten.

Näheres:

Peer. Runo de Bries, Notar

Im Auftrage habe ich die

zum Platz „Langehaus“ bei Te-

borg gehörenden

Ländereien

als:

ca. 4 Hektar „Regeacht“

zum Weiden,

ca. 8 Grajen „Köln 8“

zum Weiden oder Mäh-

ferner:

ca. 4 Hektar Außenbeid

bei Kleihufen belegen,

zum 2maligen Mähen

unter der Hand auf 1 Jahr zu

verpachten und bitte um Abgab-

von Geboten.

Peer.

R. Windelbach, Auktionator

## Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht

kleine Wohnung

oder 2 leere Räume zum 1

oder 15. Februar.

Schriftliche Angebote unter

N 12 an die DIZ., Aurich

Junges Brautpaar sucht für

sofort oder später

3-Zimmerwohnung

Mietpreis 35—40 Mark.

Sicherer Mietzahler. Ang. u.

E 882 an die DIZ., Emden.

Brautpaar sucht zum 1. März

2-Zimmer-Wohnung

Angebote an Behrensman-

Bahnhof Emden-Außenhofes

Altes Ehepaar sucht z. 1. 1.

3-Zimmige Unterwohnung

Stadttrand bevorzugt. Miet-

kann im voraus bezahlt wer-

den. Offerten unter E. 883

an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. April eine

3-Zimmige Wohnung

in Aurich oder näherer Um-

gebung.

Schriftl. Offerten unter E. 883

an die „DIZ.“ Emden.

## Vermischtes

Empfehle meinen jungen

angelauten

Stammstier

zum Decken. Degehd Mindestlohn

Conrad Lüten, Wiesmoor

Telefon 18.

Halte den jungen angelauten

Eber

zum Decken empfohlen.

Gerd Neents, Langefeld.

# Rundschau vom Tage

## Der erste Eintopfsonntag in Berlin

Für den ersten Eintopfsonntag des Jahres 1936 waren in Berlin 22 Gulafestkannonen angeheizt worden. Außerdem waren in vielen geschlossenen Hallen und Sälen, die von außen an dem Schild: „Hier wird Eintopf gegessen“ kenntlich waren, an nett gedeckten Tischen Grüne Bohnen mit Hammelfleisch, Wirfingstohl mit Rindfleisch, Brühnudeln mit Rindfleisch oder Erbsen mit durchwachsenem Speck ausgeteilt worden. Kapellen der verschiedenen Gliederungen der Partei hatten für Unterhaltungsmusik gesorgt. Die vorrätigen Portionen waren nach kurzer Zeit restlos verkauft. Eine große Wagenkolonne der Schöneberger NSKK-Motorstaffel hatte vor dem neuen Rathaus in Schöneberg Aufstellung genommen. 600 bedürftige Volksgenossen aßen hier mit ihren Gastgebern zusammen das Eintopfergericht.

## Gerüstesturz in Berlin

Sieben Personen von den Trümmern verlegt.

In der Ecke Friedrich- und Leipziger Straße stürzte in Berlin am Sonnabend mittag unter ohrenbetäubendem Krachen vom Dachgeschoß eines großen Eckhauses ein Gerüst auf den Bürgersteig. Zwei Männer und eine Frau wurden von den herabstürzenden Trümmern schwer verletzt. Da ein Teil des Gerüsts noch vom Dachgeschoß herunterhing und jeden Augenblick abzusinken drohte, sperrte die Polizei die Friedrichstraße zwischen der Leipziger und der Krausenstraße ab. In dem betreffenden Hause wurden mehrere große Schaulensperscheiben und zahlreiche Fensterscheiben zerrümmert.

Der Gerüstesturz an der Ecke Friedrich- und Leipziger Straße ist durch eine plötzlich aufstrebende Sturmböe verursacht worden. Insgesamt wurden sieben Personen verletzt, darunter zwei so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

## Drei Personen an Morphiumvergiftung gestorben.

Die Justizpressestelle des Landgerichtes Stendal teilt mit:

Im Kreiskrankenhaus in Gardelegen sind im 8. Januar drei Personen plötzlich gestorben. Die sofort angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der Tod durch Einprägen von Naläubid, einem Morphiumpräparat, erfolgt ist, das in einer zu starken Dosis verabfolgt wurde. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen. Bei den drei Todesfällen scheint es sich um die Verletzung unglücklicher Umstände zu handeln, deren Wiederholung durch schärfste Gegenmaßnahmen gesteuert werden wird.

## Autounfall in Steiermark - 6 Tote

Bei Mariazell in Steiermark stürzte Sonnabend abend in Folge Bremsung der Straße ein Lastkraftwagen mit Mitgliefern der ostmärkischen Sturmbrigaden, die sich zu einer Verammlung begeben wollten, in einen Bach. Sechs Personen ertranken, zwei Personen wurden schwer verletzt. Nur zwei kamen unverletzt davon.

# England baut neue Schlachtschiffe?

## Londoner Gerüchte über ein erweitertes Flottenprogramm

Die englische Zeitung „The People“ veröffentlicht eine bisher allerdings noch nicht bestätigte Meldung, wonach der Haushalt für die britische Flotte, der im nächsten Monat veröffentlicht werde, voraussichtlich Gelder für zwei neue britische Schlachtschiffe vorsehen dürfte, von denen jedes rund 90 Millionen Goldmark kosten sollte. England würde diese Schiffe bauen, weil der Zusammenbruch der Flottenkonferenz dies erforderlich mache. In den nächsten fünf Jahren würden neun Schlachtschiffe des gleichen Typs gebaut werden. In diesem Jahre werde das Bauprogramm ferner drei Kreuzer, neun Zerstörer und drei U-Boote enthalten. Das Blatt behauptet, daß der Entschluß Englands, zwei große Schlachtschiffe zu bauen, eine Ueberraschung in letzter Minute sei. England habe ursprünglich vor 1937

keine neuen Schlachtschiffe bauen wollen. Die Regierung sei jedoch zu der Ansicht gekommen, daß angesichts des vorläufigen Fehlschlagens der Flottenkonferenz durch eine Vertagung der Schlachtschiff-Neubauten nichts zu gewinnen sei.

## Englische Luftstützpunkte auf Cypern?

Neuer verzeichnet als Gerücht, daß die britische Regierung beabsichtige, Stützpunkte für die Luftflotte auf Cypern anzulegen. Die Regierung habe bereits den Zivilflugplatz auf Larnaca gekauft. Weiter würden Flugplätze bei Famagusta, Limassol und Kyrenia ausgemessen, die wahrscheinlich auch von der Regierung erworben würden. Ferner sei ein Landplatz bei Nicosia vorhanden, der vielleicht ebenfalls angekauft würde.

# Japans Entscheidung ist gefallen

## Unverrückbares Festhalten an der Flottenforderung - Notfalls Verlassen der Konferenz

In einer Nachtigung beschäftigte sich das japanische Kabinett mit der Lage auf der Londoner Flottenkonferenz und legte die Anweisungen für die japanische Abordnung fest. Nachdem die Admiralkonferenz diese Anweisungen gebilligt hatte, wurden sie am Sonntag nachmittag vom Kabinett einstimmig angenommen. Anschließend begab sich Ministerpräsident Okada zum Kaiser, um ihm über die gefaßten Beschlüsse Bericht zu erstatten. Der Kaiser genehmigte die Anweisungen für die japanische Abordnung, die daraufhin sofort nach London gebracht wurden.

In der Sitzung des Kabinetts erörterte der älteste Minister Takahashi die schwierige Weltlage. Er regte an, daß die japanische Abordnung in London nochmals einbringlich die Haltung Japans erläutern solle. Die Einstellung Japans sei allein geeignet, den Krieg zu verhüten, während die anderen Mächte anscheinend den Krieg vorbereiten wollten, wenn sie eine wirkliche Abrüstung ablehnten. Der Minister brachte zum Ausdruck, daß Japan ruhig und in freundschaftlicher Form die Flottenkonferenz verlassen solle, wenn sich kein anderer Ausweg ergebe.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sehen die Anweisungen der japanischen Regierung vor, daß die japanische Abordnung auf der Flottenkonferenz das Schwergewicht auf die effektive Abrüstung der Angriffsstaffeln lege, um damit ausdrücklich den Friedenswillen Japans zu beweisen. Nach japanischer Auffassung gebe es keinen anderen Weg zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Die Ungleichheit der Rüstungen und die Verhinderung der Angriffswaffen stellen eine ständige Bedrohung des Friedens dar. Der Friedenswille der anderen Mächte wäre nicht zu erkennen, wenn der japanische Vorschlag abgelehnt werden sollte. Der Austritt Japans aus der Flottenkonferenz bedeute einen Appell an die Welt für den Frieden. Japan, so heißt es weiter, werde die

weiteren Verhandlungen der vier Mächte beobachten und den verschiedenen Sonderfragen wie dem Einlaß der U-Bootschiffe und der Bewaffnung von Handelschiffen keine Aufmerksamkeit schenken. Von amtlicher Seite wird abschließend erklärt, daß die Anweisungen für die japanische Abordnung nicht als Ergänzungen zu den unverrückbaren Forderungen Japans zu betrachten seien. Die gesamte japanische Presse fordert die friedliche Trennung Japans von der Flottenkonferenz, falls kein anderer Ausweg möglich sein sollte.

# Judenjungen als „antisemitische Verschwörer“!

## Sie bemogelten ihre eigenen Synagogenvorsteher

Der Vorsteher der jüdischen Kultusgemeinde in Jocsani (Rumänien) stand seit Monaten unter dem Terror einer angeblichen „antisemitischen Geheimorganisation“. Junge Burschen, Mittelschüler, hatten ihm berichtet, daß sie im Besitz eines umfangreichen Planes seien, der sich gegen die Juden des Ortes richtete und von einer antisemitischen Geheimorganisation in Anwendung gebracht werden sollte. Den Plan könnten sie gegen einen entsprechenden Betrag dem Vorsteher der Gemeinde aushändigen.

Tatsächlich besaßen die Jungen nach mehreren Besuchen und Besprechungen und unter großer Geheimnistuerei einen Plan. Auf ihm waren jene jüdischen Gebäude eingekreist worden, die angeblich in die Luft gesprengt werden sollten. Auch „Munitions- und Sprengmittel-Lager“ jener dunklen Geheimorganisation waren gewissenhaft aufgeführt.

Als die Jungen mit dem gleichen Vorgehen eines bevorstehenden Anschlages zu dem Vorsteher der jüdischen Gemeinde in der Nachbarstadt kamen, fanden „Plan“ und „antisemitische Geheimorganisation“ eine überraschende Aufklärung. Der Vor-

# 14 Milliarden Rubel für Mostaus Rüstungen

Am Sonntag vormittag beteiligten sich an der Aussprache im Moskauer Zentral-Exekutivkomitee auch einige der Roten Armee angehörende Mitglieder. Der Vorsitzende des Westsibirischen Verwaltungsbezirks erklärte im Verlauf seiner Ausführungen: „Falls die Japaner uns im Fernen Osten angreifen sollten, werden wir ihnen auf ihrem eigenen Boden ein Grab bereiten“. Ein „Kommandeur“ aus Sowjetweißrußland erwähnte, daß der Heereshaushalt für das Jahr 1935 sechs Milliarden Rubel umfaßt hätte. Tatsächlich seien im Vorjahre jedoch für die Zwecke der Landesverteidigung acht Milliarden Rubel aufgewendet worden.

Im Jahre 1936, so führte er weiter aus, würden 14 Milliarden Rubel für militärische Zwecke ausgegeben werden.

Diese von einem Redner, der jedoch der Roten Armee angehört, zunächst „unverbindlich“ mitgeteilte Ziffer enthüllt die bevorstehende Erhöhung des Heereshaushaltes der Sowjetunion auf 14 Milliarden Rubel, was nach dem neuen amtlichen Umrechnungsturs einem Betrage von 42 Milliarden französische Franken gleichkommen würde. Die amtliche Regierungserklärung über den Heereshaushalt für 1936, dessen „erhebliche Erhöhung“ bereits Molotow angekündigt, dürfte der Bericht des Finanzkommissars bringen.

## Heftige Kämpfe um Makalle

Italiener dementieren die Eroberung durch Abessinier.

Nach abessinischen Meldungen hat der rechte Flügel der Heeresgruppe Ras Saymus den Angriff gegen Makalle vorgetragen. In den Morgenstunden des Freitag begannen erbitterte Kämpfe um die Stadt, die im Laufe des Tages mehrmals ihren Besitzer wechselte. Nach schwersten Nachtkämpfen konnten sich die abessinischen Truppen, den abessinischen Frontberichten zufolge, am Freitag abend endgültig in Makalle festsetzen und behaupten. Eine größere Anzahl von Gefangenen, Gewehre, Munition und Kriegsmaterial sollen in die Hände der Abessinier gefallen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Die Meldungen über eine Rückeroberung von Makalle durch abessinische Truppen werden von amtlicher italienischer Seite dementiert.

Zu der Frage der Delsperre wird in autorisierten italienischen Kreisen von neuem erklärt, Italien verfüge sowohl in Ostafrika wie in der Heimat über so große Vorratsbestände, daß kein Bedarf für militärische wie für wirtschaftliche Zwecke auf geraume Zeit gedenkt sei. Ein Genfer Beschluß mit der Verhängung der Delsperre gegen Italien würde zunächst und in erster Linie nur die Zivilbevölkerung treffen. Die Auffassung jedoch, daß angesichts dieser großen Vorräte Italiens die Verhängung der Delsperre politisch weniger ernst beurteilt würde, wird ausdrücklich und mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß mit der Delsperre die Lage einen recht ernsten Charakter annehmen würde.

## Italienisches Flugzeugunglück in Eritrea.

Auf dem Flugfeld bei Massaua ist am Sonnabend abend ein italienisches Bombenflugzeug mit drei Mann Besatzung bei einem gewöhnlichen Übungsflug aus unbekanntem Grund abgestürzt. Die Besatzung, die gleiche, die vor einigen Wochen den Mechaniker Birago verloren hatte, konnte vom Fallschirm nicht mehr Gebrauch machen und hat den Tod gefunden.

## Dacheinsturz in einer Grazer Kaserne

In der alten Lazarettkaserne in Graz (Steiermark) stürzte Sonnabend vormittag das Dach ein und durchschlug drei Stodwerke. Zahlreiche Mannschaftsräume wurden vollkommen zerstört. Fünf Tote wurden bisher aus den Trümmern gezogen. Da zahlreiche Soldaten in der Kaserne anwesend waren, ist zu befürchten, daß noch weitere Opfer zu beklagen sind.

## Sonderfonds für französische Luftfahrt?

Das französische Luftfahrtministerium soll nach Mitteilungen aus Paris neuerdings über einen Sonderfonds zum Ausbau der französischen Fliegerei im Gesamtbetrag von 2350 Millionen Franken verfügen. Mit Hilfe dieser Summe soll nicht nur das Fliegerkorps zahlenmäßig verstärkt, sondern der Flugzeugbestand der französischen Luftwaffe stets auf der Höhe gehalten werden. Alle älteren Flugzeuge sollen fortlaufend durch neue ersetzt werden. Ein namhafter Betrag ist ferner zur Förderung der Luftfahrtforschung vorgesehen.

sther dieser jüdischen Gemeinde war weniger leichtgläubig und ergriffene polizeiliche Anzeige. Es stellte sich im Verlauf der polizeilichen Ermittlungen nicht nur heraus, daß der angebliche Plan und die angebliche Geheimorganisation Erfindungen der Jungen zum Zweck der Erpressung von Geldmitteln war, sondern daß die „besorgten“ Mittelschüler auch noch selbst Juden sind.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. — Verlagsleiter: Hans Baek, Hauptkorrektur: J. Menlo Kolkerts; Stellvertreter: Karl Engkles. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Kolkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat u. Sport: i. V. Erich Mastus, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Raul Schiwy, Emden. — D. V. XII, 1935: 15 776. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachdruckverbot. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

# Ladenlokal in Leer

in zentraler Lage mit 3 Schaufronten, leither „Allgemeiner Anzeiger“, per 1. April ds. Js. zu vermieten (entl. mit Wohnung) oder günstiger Hausverkauf. / Näheres bei Auktionator **L. Winkelbach, Leer**, Kirchstr. 35, Fernsprecher 2062

**Emden**

## LICHTSPIELE

Heute überall der große Erfolg!  
Lillian Harven, Willy Fritsch, Willy Birgel in dem einzigartigen **Ufa-Großfilm**



Selten hat ein Film so begeistert!  
Tägl. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr  
Sonntag ab 3 Uhr!

# Schwarze Rosen



**Neermoor, Gastwirt van Lengen**

Die erste Tanzstunde findet am **Freitag, 10. Januar**, abends 8.30 Uhr, statt. Weitere Anmeld. werden noch entgegengenommen  
**Tanzfachschule Hausdörfer.**

### Unüßliche Gesundheitskraft!

Für die Fehlerlosigkeit ist leicht geschrieben, übermittelte Anzeigen werden teurer als Gewähr übernommen und kein Ersatz geleistet!

### Luth. Gieretasse Emden.

Die Hebung der Umlage von 50 Pfennig je Anteil ist auf den 15., 16. und 18. Januar, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Gemeindefaal hinter der Kirche, angelegt. Rechnung über Karl Schmale, Friesenstraße 36 II.

Der Kirchenrat.

### Der Verteilungsplan des Jagdgeldes für 1935

liegt in der Zeit vom **13. Januar bis 27. Januar 1936** bei mir zur Einsicht aus. Das Jagdgeld ist bis spätestens 27. April d. Js. abzuholen. Sage, den 13. Januar 1936.  
**Schmidt, Jagdvorsteher.**

### Zurück. Indretz bei Hautauschlag, Flechten, Hämorrhoiden usw. bezieht schnell „Deridus“

Alle Apoth. u. Drog., bestimmt bei Alfred Möller, Emden, Zw. beiden Sielen L. Grubinski, Drog. z. Upsta boom, Leer

### Haben Sie Außenstände?

Miets-, Pacht- und sonstige Forderungen zieht ein **E. Peters, Auktionator und Mandatar, Emden, Große Str. Nr. 23**

# CAPITOL!



Ab heute vor der Uraufführung Berlin! Ein entzückender Film, voll charmanter Musik und heiterer Stimmung! Eine Handlung, die mit Laune und Frohsinn bezaubert, eine Besetzung die jedem Filmfreund etwas gibt! **Olga Tschschowa, Wolf-Albach-Retty, Gustel Huber, Leo Slezak, Hans Richter, Paul Heidemann.**  
Beiprogramm. Wochenschau

## Aurich

Den geehrten Einwohnern von Westerholt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich einen **Tanzkursus in Westerholt** im Saale des Herrn Folkerts am **Mittwoch, dem 22. Januar, abends 9 Uhr** beginne. Auch die jungen Damen und Herren von Arle, Nenndorf, Schwindorf, Narp, Uarp, Wilmsfeld usw. lade ich zur Teilnahme ein - Anmeldungen bei Herrn Folkerts erbeten  
**Tanzschule Otto Cullin, Aurich**

**Bekanntmachung.** Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das **Betreten der Bahnanlagen der Kleinbahn allen Personen** mit Ausnahme der im § 5 der Pol.V.D. für Kleinbahnen vom 20. 4. 1933 (G.-S. S. 158) bezeichneten Beamten **verboten** ist. Zuwiderhandlungen werden nach § 11 a. a. D. bestraft. Ebenso wird bestraft, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende, seiner Aufsicht untergebene Hausgenossen von der Begehung der im § 1 a. a. D. genannten Handlungen abzuhalten.

**Kirchensteuer Simonswolde.** Die Hebung der Kirchensteuer 1935/36 in der Gemeinde Simonswolde findet am **Freitag, dem 17. Januar**, in der Zeit von 14-16 Uhr, im Konfirmandensaal statt. Die Ausmäcker werden zur Zahlung aufgefordert.  
Der Kirchenrat.

**Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund.** Der Betriebsleiter.

**Kinderreiche!**  
**Möbel** auf Bedarfsdeckungsschein kauft man gut und billig bei **H. Uden, Aurich** Osterstraße.

**Verreist!**  
**Dr. Martens, Esens**

### Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Resi** mit dem Steuermann Herrn **Peter Busemann** geben wir bekannt.  
**G. Bus und Frau** geb. Houten  
Rottmoor  
Sonntag, den 12. Januar 1936

Meine Verlobung mit Fräulein **Resi Bus** zeige ich hierdurch an  
**Peter Busemann**  
Ditt-Warjingsfeh

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen  
**Alida Thnten**  
**Frerich Janffen**  
Neugaude  
Januar 1936  
Esens

Suurhusen, den 10. Januar 1936.  
Heute morgen entschlief sanft an Herzschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Tjark Beudt**  
im 85. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Antje Beudt**  
geb. Heuermann, nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 2 Uhr, statt

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Marga Harms**  
**Heinrich Stünze**  
Wittmund / Holtland / den 12. Januar 1936

Emden, den 11. Januar 1936.  
Statt besonderer Mitteilung!  
Heute entschlief sanft und ruhig, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante  
**die Witwe des weiland Gemüsebauern Willm Eilers Trientje Eilers**  
geb. Weerda  
in ihrem 86. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Lammert Eilers und Frau, geb. Borchers  
Jakob Eilers und Frau, geb. Bohlen  
Wilhelm Eilers u. Frau, geb. Griepenburg  
Tönjes Kampenga und Frau, geb. Eilers  
Cornelius Knoop und Frau, geb. Eilers  
und die nächsten Angehörigen  
Die Beerdigung findet statt am **Mittwoch, 15. ds. Ms.** nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Schuitemakerstr. 1. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 11. Januar 1936  
Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute nachmittags 3 1/2 Uhr meinen lieben, unvergesslichen Mann und unsern treusorgenden Vater, den  
**Bäckermeister I. R. Engelbert Busch**  
öfters gesärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
In tiefer Trauer  
**Frau Elisabeth Busch, geb. Siebeneck**  
**Josef Busch und Frau Hedwig**  
geb. Dormanns  
**Anna-Maria Busch**  
Die Beerdigung findet statt am **Mittwoch, 15. Januar**, nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause, Ulrichstraße 15, das feierliche Seelenamt **Mittwoch, morgens 7.45 Uhr** in der kath. Pfarrkirche zu Emden.

Wiegboldsbur, den 11. Januar 1936  
Heute abend um 10 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig mein lieber Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der  
**Rentner Heinrich Dierrenga**  
im Alter von 74 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Egbert Schmidt**  
**Karl Ewald und Frau,**  
geb. Dierrenga  
nebst allen Anverwandten.  
Trauerfeier im Sterbehause am **15. Januar, 12 Uhr.** Anschließend Ueberführung nach Nesse. Beerdigung dortselbst um 14.30 Uhr.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren  
**herzlichen Dank.**  
Schirum, den 11. Januar 1936.  
**Familie Kruse.**

**Es sollen erst alle satt werden**  
und fest wohnen, ehe einer seine Wohnung verläßt, erst alle bequem und warm gekleidet sein, ehe einer sich prächtig kleidet. Es geht nicht, daß einer sagt: Ich aber kann es bezahlen. Es ist eben unecht, daß einer das Entbehrliche bezahlen könnte, indes legend einer seine Mitbürger das Notdürftige nicht vorhanden findet, oder nicht bezahlen kann —  
*Joan Gottlieb Fischer*

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

## Leerer Anzeigebblatt

## Allgemeiner Anzeiger



Folge 10

Montag, den 13. Januar

1936

Leer, den 13. Januar 1936.

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht. (Hittler).

### Auf zur Entkrümpelung der Obstgärten!

Die zweite Welle der Erzeugungsschlacht hat eingesezt, und somit ist auch dem Obstbauer die Pflicht auferlegt worden, alles zu tun, was die Obstzeugung mengenmäßig und in ihrer Güte und Haltbarkeit zu steigern vermag. Dies ist jedoch nur möglich, wenn man seine Obstbäume hinsichtlich Düngung, Schädlingsbekämpfung und allgemeiner Pflege sachgemäß behandelt und möglichst günstige Belichtungsverhältnisse schafft. Wer nicht nur der zünftige Obstbauer ist verpflichtet, sein Bestes zu tun; die Forderung trifft auch die zahllosen Anpflanzungen kleineren oder größeren Umfangs, die teilweise noch aus Großvater Zeiten stammen, denen aber selten oder nie die richtige Pflege zuteil geworden ist. So finden wir in vielen Hausgärten, namentlich auf dem Lande, die Obstbäume oft in einem trostlosen Zustand. Auf der einen Seite sieht man eine vorbildliche Pflege der Feldgewächse, während die meist in nächster Nähe der Wohn- oder Wirtschaftsgebäude stehenden Obstbäume vielfach einen verwahrlosten Eindruck machen und deshalb nicht das einbringen, was man bei richtiger Behandlung von ihnen erwarten kann. Das Ganze sieht einem geschlossenen Wald ähnlich, die Kronen sind ineinander gewachsen und durch den engen Stand hochgetrieben. In vielen Fällen sind solche Anlagen durch sachgemäße Auslichtung wieder in Ordnung zu bringen. Man soll da nicht kleinlich sein und den Wert einer Obstanlage nicht nach der Anzahl der Stämme messen. Im Obstbau kommt es immer auf die gute Entwicklung des Einzelbaumes an, und deshalb muß in eng gepflanzten Anlagen zunächst einmal die Baumzahl verringert werden. Der nächste Schritt ist das Auslichten der Kronen an den verbüschten Bäumen, wobei von den sich reichenden Ästen alle herausgeschnitten wird, was anderen im Wege ist.

Wenn das Auslichten beendet ist, geht es an die Säuberung der Äste und Stämme von abgestorbenen Ämderstellen, von Flechten, Moosen und dergl. Wenn wir dann schließlich diesen Arbeiten noch ein gründliches „Einseifen“ mit einer sechs bis achtprozentigen Lösung eines guten Obstbaumcarbolineums folgen lassen und eine Vollbindung verabreichen, so haben wir damit eine vernachlässigte Obstanlage wieder zu neuem Leben erweckt.

## Kreisschule Leer der NSDAP. und der DAF.

Auf dem 7. Schulungsabend der Kreisschule Leer der NSDAP und der DAF sprach der Beauftragte des rassopolitischen Amtes Dr. med. Wissler-Weisthaudersehn über das Thema: Vererbungslehre und Rassenpflege. Die Rassenfrage sei die Grundfrage der nationalsozialistischen Weltanschauung, die die Wiederherstellung der natürlichen Lebensordnung bezweckt. Die Gesetze hinsichtlich der Auswahl wurden lange Zeit hindurch von den Menschen nicht erkannt, da hier in der überwiegenden Zahl der Fälle bei Eheschließungen nur auf die wirtschaftlichen Verhältnisse gesehen worden ist. Man dürfe aber nicht vergessen, daß der Reichtum nur für wenige Generationen Bestand habe, daß aber die Erbanlagen die Grundlage des gesamten Geschlechtes bedeuten. Hieraus erwachse die Aufgabe, eine rassische Auslese bewußt zu treiben mit dem Ziel, den überdurchschnittlichen Volksgenossen zu fördern.

In längeren Ausführungen gab Dr. Wissler einen Überblick über die rassengeschichtliche Forderung. Der Franzose Lamarck stellte zuerst die falsche Lehre von der Vererbung erworbener Eigenschaften auf, an der die Marxisten immer festhielten. Der Engländer Darwin betonte die Bedeutung der Auslese in der Entwicklung der Arten. Der deutsche Forscher Weismann erkannte zum ersten Mal die auch von der modernen Wissenschaft bestätigte Uneränderlichkeit der Erbmasse durch äußere Einflüsse. Nur durch Einwirkung auf die Keimzellen vollzieht sich eine Veränderung der Erbmasse. Aus eigenen Untersuchungen bestätigte um 1900 herum der deutsche Forscher Mendel die Richtigkeit dieser Lehre. An Hand sehr instruktiver Beispiele aus der Pflanzenwelt (Kreuzung von roten und weißen Blumen) erläuterte nun der Redner die praktischen Einzelheiten der Vererbungslehre, wobei sich immer wieder zeigte, daß die Zahl der unreinen Mischlinge (F1-Generation) bei weitem die reineren Nachkommen überwiegt, wenn nur einmal eine Rassenvermischung vorgenommen ist, woran auch eine Rückkreuzung nur wenig ändern kann. Mendel hat auch das Gesetz entdeckt, daß die Erbanlagen meist nicht gleich stark ausgeprägt sind, so daß bei Rassenmischungen eine Anlage (und meist eine wertvolle) von den anderen Anlagen ganz oder nahezu unterdrückt wird. So wirken sich auch beim Menschen die durch Rassenmischung in eine Familie getragenen Erbkrankheiten dadurch so unheilvoll aus, daß sie die vorhandenen guten Erbanlagen unterdrücken und überwuchern.

Dann sprach Dr. Wissler über die Rassenfrage. Das Wort Rasse bedeute einmal die Anlagen und Eigenschaften körperlicher und geistiger Art der Menschen, zum andern bezeichne es ganze Menschengruppen gemeinsamer Erbanlagen. Hier gelte die Erkenntnis, daß ein enger Zusammenhang zwischen Erbmerkmalen, Eltern und Vorfahren bestehe. Vor unserer geistigen Auge sehen wir so den Blutstrom durch die Jahrhun-

### Unfälle auf der Straße

otz. Unfall. Als ein Arbeiter mit einem Kameraden eine ziemlich schwere Kiste vom Wagen heben wollte, entglitt diese seinen Händen und fiel ihm auf die Füße, wodurch er eine schmerzliche Zehenquetschung erlitt.

otz. Ein unfreiwilliges Bad mußte ein Mädchen hinnehmen, das beim Ueberstreiten eines Grabens von dem Steg abrutschte und ins Wasser geriet.

### Betriebsappell des Postamts

otz. Am Sonnabend fand im hiesigen Postamt ein Betriebsappell statt, der von dem Kreiswähler der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Harder, abgehalten wurde, der zunächst den neugewählten NSDAP-Vertrauensmann des Postamts, Klemme, für sein Amt verpflichtete. Er betonte, daß gerade ein solches auf Vertrauen beruhendes Amt eine große Verantwortung mit sich bringt, da es ein hundertprozentiges Vorbildsein in der Betriebsgemeinschaft verlangt. Im weiteren Verlauf des Abends verbreitete sich Kreiswähler Harder eingehend über die nationalsozialistische Idee und über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Er führte u. a. aus, daß ein solcher Appell, wie er von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Betrieben veranstaltet wird, den Zweck verfolge, in den einzelnen Betriebsgemeinschaften, in den einzelnen Menschen, das Gefühl der Gemeinschaft zu erwecken. Es soll sich ein jeder bewußt werden, daß er mit seinen Arbeitskameraden innerlich verbunden ist, in der Gemeinschaft eines gleichen hohen Zieles. Es soll aber nicht bei einer nur äußerlichen Betriebsgemeinschaft sein Bewenden haben, sondern diese muß sich vielmehr auswaschen zu einer Leistungsgemeinschaft. Wenn jeder einzelne sich diesem Gedanken unterwirft, dann wird auch das große Ziel, das sich die Deutsche Arbeitsfront gestellt hat, erreicht werden, nämlich die Aufrichtung einer wahren Volksgemeinschaft, die den sozialen Interessenausgleich mit sich bringt. Und da kommt es sehr viel auf die Führung an; denn wie die Führung, so auch die Erfolgshaft. Eine verantwortliche Führung muß vorhanden sein, der sich jeder unterzuordnen hat. Aber es wird keine Unterordnung in der menschlichen Gemeinschaft, die aus dem Individualismus geboren ist, verlangt, sondern eine freiwillige Unterordnung aus dem Geist der Gemeinschaft heraus, die zugleich eine innerliche Bereicherung und eine innere Befreiung bedeutet, die dann auch dahin führt, daß ein aufrichtiger Opferwille, eine tatkräftige Opferbereitschaft Platz greift.

### Für den 14. Januar:

Sonnenaufgang 8.42 Uhr    Mondaufgang 23.36 Uhr  
Sonnennuntergang 16.38    Monduntergang 10.22

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.18 und 14.47 Uhr  
Norderney . . . . . 2.38 und 15.07 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 5.10 und 17.39 Uhr  
Weener . . . . . 6.00 und 18.29 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 6.34 und 19.03 Uhr  
Papenburg, Schleuse 6.39 und 19.08 Uhr

#### Gedenktage.

- 973: Meister Ekkehard gestorben.
- 1532: Edzard II., Fürst von Ostfriesland, geboren.
- 1930: Horst Wessel von Kommunisten in seiner Wohnung überfallen.
- 1930: Dr. Frid wird erster nationalsozialistischer Minister und Innenminister in Thüringen.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabe Bremen.

Wie erwartet, ist auf der Rückseite des morgigen zum Nordmeer abgewanderten Sturmtiefs fröhliche Polarluft nach Mitteleuropa gekommen. Die Temperatur, die am Freitag früh noch 12 Grad betrug, ist heute auf 3 Grad gesunken. Die schnelle Abnahme der Wärme brachte zeitweilige Aufhellung. Die dieses Abflauen hervorruhende Schwächung des Aufwindes ging ziemlich schnell vor sich, da der Aufwind im Westen, der das Gefälle zu stark hat anzuwachen lassen, durch das vom Ozean herannahende Tief aufgehoben wurde. Dieses hat jetzt schon eine ausgeprägte Warmfront, die vom Atlantik über Frankreich zur Schweiz verläuft, nördlich von ihr befindet sich die frische Kaltluft, südlich neue tropische Kaltluft, die verbreitet über Frankreich und Süddeutschland Regen bzw. im Alpengebiet und seinem Vorland Schnee hervorruft.

Aussichten für den 14. Januar: Schwache Winde aus Süd bis Ost, wolfig, zeitweise heiter, Temperaturen noch übernormal.

### Von der Wasserjagd.

An den ostfriesischen Meeren, an den Ufern der unteren Ems und an der Küste Blieden in diesem Jahr die Ergebnisse der Wasserjagd ganz erheblich hinter denen der Vorjahre zurück. Es ist zwar nicht zu bestreiten, daß hier und da die Jäger eine gute Beute heimbrachten, es sind dies aber Seltenheiten und sie stehen im Mißverhältnis zu früheren Jahren. Um diese Zeit und auch schon etwas früher kam es in früheren Jahren allein an der Ems nicht selten vor, daß einzelne Jäger 40 Tiere und mehr zur Strecke brachten und einen nicht zu unterschätzenden Nebenerdienst durch die Wasserjagd erzielten. In diesem Jahr sieht es ganz anders aus. Mit einiger Uebertriebung könnte man fast sagen: mehr Jäger als Tiere. Der Grund hierfür wird verschieden angegeben. Vielfach glaubt man, das rege Leben auf der Ems, die stetigen Unterhaltungsarbeiten auf ihr und ihren Deichen usw. ließen die Tiere nicht zur Ruhe kommen und trieben sie weiter nach der Küste. Andererseits neigt man zu der Annahme, infolge der gelinden Witterung seien die Vögel in der Lage, allenthalben ihre Nahrung zu finden. Die Tiere hätten wenig Veranlassung, nach der Ems und ihrem Anwach zu ziehen, um sich dort in Gefahr zu begeben. Vor etwa 30 Jahren bildeten Peestum, Gandersum, Borsum, Alderum und Terborg die Hauptstationen für die Wasserjäger. Außer auf den Meeren wurden hier die schönsten Erfolge erzielt. Dort kam es öfter vor, daß vereinzelte Jäger an die 100 Tiere an einem Tag- und Nachtwerk zur Strecke brachten.

### Vor Schluß der Hasenjagd.

In manchen Jagdrevieren Ostfrieslands fanden kurz vor Schluß der Hasenjagd (15. Januar) noch größere Treibjagden statt, die in diesem Jahr gute Ergebnisse zeitigten. In den meisten Bezirken war der Bestand an Hasen in der nun zu Ende gehenden Jagdperiode recht gut. Ein etwas trodenes Frühjahr und ein warmer Sommer sind die Vorbedingungen für eine gute Jagdbeute im Herbst, was im verflossenen Jahr der Fall war. So darf denn im allgemeinen der Weidmann in diesem Jahr mit dem Erfolg wohl zufrieden sein. Bald kann nun Meister Lampe wieder ein freies Leben führen.

otz. Ergebnis der Eintopfammlung. Die Eintopfammlung am Sonntag, den 12. Januar, durchgeführt von der Militärkameradschaft, ergab den schönen Betrag von 1631,40 RM.

otz. Das Büro der Kreisleitung vorübergehend verlegt. Ab heute befinden sich die Büroräume der Kreisleitung vorübergehend im Gebäude der DAF, auf dem Viehhof.

otz. Intertreffen. Beim Kampf um die Ernährungsfreiheit unseres Vaterlandes wollen auch die ostfriesischen Jünger nicht zurückstehen. Die Arbeit des neuen Jahres beginnt bei ihnen mit einer Versammlung am Mittwoch im Vereinsklub H. Schmidt, Aurich. Außer richtungsweisenden Vorträgen gibt es Vorbereitungen für den 19. Februar, die Feier des 50jährigen Gründungstages des ostfriesischen Intertreffens zu treffen, zu der bedeutende Führer der niederländischen Interei ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben. Allen Intertern, namentlich denen, die der Organisation noch fernstehen, ist die Teilnahme an dieser Tagung zu empfehlen, um zugleich die Mitgliedschaft zu erwerben. Nur Mitglieder der Organisation können bei dem verbilligten Zuzug berücksichtigt werden.

berte und Jahrtausende, und in ihm bedeutet jede einzelne Generation eine kleine Welle, und jeder Mensch einen Tropfen. Im Gegensatz zur liberalistischen Lehre, nach der der Einzelnen ein Mittelpunkt des Lebens ist, sind wir zu der Einsicht gekommen, daß alles, was wir leisten, eine Auswirkung unserer Erbenlage ist, und daß wir Lebenden als Träger und Hüter dieses Blutes der Deutschen zur Reinhaltung der Rasse und Beachtung ihrer Gesetze verpflichtet sind. In diesem Sinn wird auch der große nationalsozialistische Grundsatz der Auslese der Tüchtigsten unter uns zur rechten Entfaltung kommen, wobei körperliche und geistige Schulung zur Entwicklung der Erbanlagen von großer Wichtigkeit sind.

Ein Merkmal auf die verschiedenen Menschenrassen zeigt schon äußerlich, daß die Menschen nicht gleich sind. Aber früher habe man geglaubt, daß diese Verschiedenheiten durch Zivilisation und Zusammenleben beseitigt werden könnten, so daß man einen Einheitsstaat errichten könnte. Die Rassen sind aber verschieden, weil ihr Blut verschieden ist, und jeder mögliche Versuch, dies zu ändern, ist zwecklos, weil er die Schöpfungsgesetze außer Acht lasse. Deshalb ist eine wesentliche Forderung des Nationalsozialismus, die Rassen rein zu halten, und unsere Aufgabe muß es sein, auf dieser naturgegebenen Aufgabe aufzubauen, weil wir so der Wahrheit dienen. Kreisführer B u p - Leer knüpfte an die Darlegungen Dr. Wisslers an und betonte vor allem den Wert der charakterlichen Anlagen. Er stellte folgende Leitsätze auf:

Es gibt keine natürliche Gleichheit der Menschen, sondern nur eine natürliche Ungleichheit der Menschen.

Nicht die Umwelt formt den Menschen und seine Rassen, sondern nur eine bestimmte Summe von Erbanlagen äußerlicher und innerlicher Art. So wird die Rassenfrage zum Schlüssel alles Weltgeschehens.

Nicht äußere Merkmale sind bestimmend für den Rassenwert des Menschen, sondern seine rassenspezifischen Merkmale. Wir erkennen uns zum verpflichtenden Ideal der nordischen Rasse.

Jedes Volk und jede Rasse sind hochwertig in dem ihnen von der Natur bestimmten Lebensraum.

Völker brauchen, biologisch gesehen, nicht zu sterben. Das Altern und Sterben der Völker und Kulturen ist keine erbologische Naturgesetzmäßigkeit, sondern eine Gefahr für die Zukunft eines Volkes besteht nur, wenn die Rasse nicht hundertprozentig rein gehalten wird.

Die rassische Substanz eines Volkes ist unerlässlich, und sie bildet die entscheidende Vorbedingung für die Höherentwicklung eines jeden Volkes.

Auf Grund dieser Erkenntnisse muß unser gemeinsames Ziel sein: Den Geburtenrückgang zu überwinden, die Rasse unbedingt rein zu halten und den erkrankten Nachwuchs auszumergen.



# Olub am Rindweid

Beener, den 13. Januar 1936.

## Feierstunden des D. J. und der J. M.

Der gefrige Sonntag nachmittag und abend waren für die im Deutschen Jungvolk und bei den Jung-Mädeln organisierte Jugend Beeners von besonderer Bedeutung, denn wohl selten ist der Saal von Plaatje so vollbesetzt gewesen zu einer Jugendveranstaltung wie gerade zu den Unterhaltungs- und Feierstunden des D. J. und der J. M. an diesem Tage. Jeder Pimpf und jedes Jungmädchen wirkten bei der Ausgestaltung der Unterhaltung mit, die in vorbildlicher Straffheit und mit frischem Schwung abgewickelt wurde.

### Der Unterhaltungs-Nachmittag

des D. J. und der J. M. sah im Saal von Plaatje bei seinem Beginn um 3 Uhr über 400 Jungen und Mädchen versammelt. Der Fährtenführer des Jungvolks, Meyer, hielt zu Beginn der Veranstaltung eine kurze Begrüßungsansprache und dann widmete sich eine überaus reichhaltige Vortragsfolge ab, die Chorlieder, Gedichtvorträge, Sprechhordearbeiten und Musikstücke bot. Der Jungvolksführer Jendbers hielt eine fernige Ansprache über das Werden und die Ziele der Hitler-Jugend und ein Märchenpiel erfreute die begeisterte Jugend. Den Höhepunkt des Unterhaltungs-Nachmittags brachte eine Bewirtung der Jugendlichen mit Kakao und Kuchen. Die Feierstunden echter Jugend-Kameradschaft fanden ihren Abschluß mit dem gemeinsam gesungenen Hitler-Jugendlied.

Mit einem Unmarsch durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt des Spielmannszuges des D. J. wurde noch einmal eindringlich für die Abendveranstaltung geworden und dann erreichte der Jugend-Nachmittag sein Ende.

### Der Eltern-Abend

vereinte ab 8 Uhr wiederum im Saale von Plaatje die in den Organisationen der D. J. erfasste Jugend Beeners und die Angehörigen, wie Eltern und Geschwister, und bot erneut einen überfüllten Saal.

Die Jungvolk-Pimpfe eröffneten den Abend mit einem schneidig gespielten Marsch. In einer Begrüßungsansprache warf der Fährtenführer Meyer einen Rückblick auf das Jahr 1935, das Arbeit und Mühe gekostet habe, in welchem aber die Jugend in Treue zum Führer stand. Auch im Jahr 1936 werde die Jugend ihre Pflicht nach den ihr gegebenen Richtlinien erfüllen, ein Jeder an seinem Platz und getreu dem Kampfruf „Immer vorwärts, nimmer rückwärts, bindet den Helm fest!“

Jungmädchen sangen dann im Chor mit Klavierbegleitung das Lied „Heilig Vaterland“. Ein Jungmädchen trug des Gedichtes „Die Zeit steht an der Wende“ vor und ein weiteres Chorlied der Jung-Mädels leitete über zu einer Ansprache des Jungdam-Schulungsleiters Stöbener. Der Redner ging zunächst auf den starken Erfolg der Jugendveranstaltung ein und zeigte dann in großen Zügen das Wollen und die Ziele der Hitler-Jugend und ihrer Organisationen an.

Ein von Pimpfen und Jungmädchen gebildetes Orchester wartete mit einem Marsch im weiteren Verlauf des Abends auf, die Jung-Mädels führten einen Sprechchor auf und sangen im Chor das Lied „Wir tragen die Fahne“. Besonders glücklich gelang die Märchenpiel-Aufführung.

Nachdem dann die Jung-Mädels noch einmal das Lied „Heilig Vaterland“ recht ausdrucksvoll gesungen hatten, richtete eine Jung-Mädelsführerin einige herzliche Schlussworte an die Erschienenen und nach einem Siegheiß auf den Führer wurde gemeinsam das HJ-Führerlied gesungen, das vom Spielmannszug der Pimpfe begleitet wurde.

Eine besondere Überraschung hatte sich die Jugend für den an der Abendveranstaltung teilnehmenden Bürgermeister der Stadt Beener, Linkenborg, sowie für den Ortsgruppenleiter der NSDAP, der ebenfalls zugegen war, vorbehalten. Als nachträgliches Geschenk des Weihnachtsmannes wurde den beiden Parteigenossen je ein gerahmtes Hitlerbild mit Widmung ausgeteilt. Die Ueberreichung der Bilder, die ein schönes Zeichen der Verbundenheit der Jugend mit der Partei bezeugt, wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Am Schluß des gelungenen Elternabends der Jugend nahm Bürgermeister Linkenborg kurz das Wort zu einigen herzlichen Dankesworten für die ihm und dem Ortsgruppenleiter zuteil gewordene Ueberreichung. Er währte

neiswert ist noch eine im Verlauf des Abends vom Jungvolk durchgeführte humorvolle Verfeinerung einiger Fähigkeiten, aus der ein ansehnlicher Gewinn für die Jugend geflossen ist.

## Kameradschaftsabend der SS.

Am Sonnabend hielt der 3. Zug im SS-Sturm 10/24 im festlich ausgeschmückten Saale der Memmingaburg (Wissen) einen Kameradschaftsabend ab, zu dem sich unter anderem auch eine Reihe SS-Kameraden aus benachbarten Orten eingefunden hatte. Die Veranstaltung wurde vom SS-Scharführer Möller mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Ein von dem SS-Mann Schmidt-Beener vortragener Prolog und ein anspenrender Musikvortrag der Hauskapelle leiteten über zu einer Rede des Hg. Stöbener-Beener, der in längeren Ausführungen über den Sinn eines Kameradschaftsabends sprach. Der Redner ging dabei aus von der Kameradschaft an der Front, verbreitete sich dann über die Kameradschaft innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung und führte schließlich hin zur Kameradschaft des ganzen Volkes, die ihren sinnfälligsten Ausdruck in dem deutschen Winterhilfswerk findet und in der blutigen Gebundenheit aller deutschen Volksgenossen. Im Anschluß an die beifällig aufgenommenen Ausführungen sprach SS-Sturmführer Schömann-Leer über die Erziehungsarbeit innerhalb der SS, über den Sinn des Führertums und über die Verantwortung des Einzelnen für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Die eindrucksvollen Ausführungen schlossen mit dem Kernspruch „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“ Der erste Teil des Kameradschaftsabends, in welchem für alle Teilnehmer ein Wirtschaftessen gegeben worden war, fand seinen Ausklang mit dem gemeinsam gesungenen Treue-Lied der SS. Der Rest des schön verlaufenen Kameradschaftsabends wurde ausgefüllt mit einer Tanzveranstaltung, zu der die Teilnehmer noch lange gemüthlich und kameradschaftlich beisammen blieben.

## Jubiläumsfeier der Liedertafel „Immergrün“

Die Liedertafel „Immergrün“ veranstaltete aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens am Sonnabend im Saale des Hotels „Zum Weinberg“ eine Jubiläumsfeier, die sich aus allen Kreisen der Einwohnerchaft eines starken Beifalles erfreute. In dem stimmungsvoll ausgeschmückten Saale — an der einen Wand des Saales war unter anderem mit großen silbernen Lettern auf schwarzem Grund auf das Jubiläum hingewiesen — hatte sich eine festliche Menge eingefunden, unter der sich auch eine ganze Reihe ehemaliger und auswärtiger Sänger der Liedertafel „Immergrün“ befand. Die spielfreudige Kapelle Willy Goebel-Odenburg eröffnete die Vortragsfolge mit einigen sehr beifällig aufgenommenen Musikstücken und dann hielt in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Liedervaters das Vorstandsmitglied des festgebenden Vereins, der Sangesbruder Kügge, eine Begrüßungsansprache, in der vom Redner vor allem die Sänger des Brudervereins, der Liedertafel „Harmonie“, willkommen geheißen wurden. Der Redner wertete das Erscheinen der Sänger der „Harmonie“ als ein Zeichen kameradschaftlicher Zusammenarbeit beider Liedertafeln zur tatkräftigen Förderung deutschen Liedgutes. Wenn auch die Liedertafel „Immergrün“ kein langes Bestehen feiern konnte, so schloß der Redner, habe sie doch in einer Zeit des Verfalls aller kulturellen Güter in Deutschland zur Pflege und Erhaltung des deutschen Volksliedes nach besten Kräften beigetragen.

Den beifällig aufgenommenen Ausführungen folgten zwei Darbietungen der beiden Liedertafel-Chöre mit Orchesterbegleitung, „Mein deutsches Volk“ und „Heimatgeliebte“, in denen sich die beiden Chöre zu ausgezeichneter Wirkung vereinigten. Abwechselnd warteten im weiteren Verlauf der Vortragsfolge der Männerchor der „Harmonie“ und der „Immergrün“ mit vorzüglichen Gesangsdarbietungen auf, und zwar der Harmonie-Chor unter der Stabsführung des Konrektors Falken und der Immergrün-Chor unter der Leitung des Dirigenten Seling. Eine besondere Darbietung war die Wiedergabe des Liedes „Im Feld des Mor-

Gutes Ergebnis des Eintagssonntags. Die am Sonntag von den Helfern der NS-Volkswohlfahrt in Beener durchgeführte Eintags-Sammlung hat wiederum ein gutes und sehr befriedigendes Ergebnis zu verzeichnen gehabt. Insgesamt konnte ein Betrag von 419,00 Mark abgeliefert werden.

## Schulung der Betriebsführer und Vertrauensräte.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Leer, führt in der kommenden Zeit eine Schulung der Betriebsführer und Vertrauensräte durch. Für die vertrauensratspflichtigen Betriebe des nördlichen Niederlandes finden diese Schulungen jeden Donnerstagabend von 6—7.30 Uhr in Jemgum in der Gastwirtschaft Bierma statt. Die vertrauensratspflichtigen Betriebe in Beener und Bunde erhalten für ihre Betriebsführer und Vertrauensräte jeden Donnerstagabend von 8.30—10.00 Uhr in Beener in der Gastwirtschaft Wissen ihre Schulung.

Großbetragte Einwohnerin. Das im Altersheim Beener wohnende Fräulein Grote feiert am morgigen Dienstag, dem 14. d. M., ihren 82. Geburtstag. Die trotz ihrer Jahre noch sehr rüstige Einwohnerin ist aus Etzum gebürtig und bezog vor etwa 7 Jahren im hiesigen Altersheim ihr Altersheim. Möge ihr weiterhin ein zufriedener und ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Jemgum. Aufgeweichte Wege. Infolge des anhaltenden Regens sind hier die Wege zu den Gehöften in Jemgumgasse stark aufgeweicht. Als am Sonnabend eine Dreschmaschine, die von einem Trecker gezogen wurde, nach einem Gehöft in Jemgumgasse transportiert werden sollte, blieben die Maschine und der Trecker tief im Schlamm stecken. Die Maschine wurde wieder auf die Straße geschafft.

Jemgum. Generalversammlung der Kriegerkameradschaft. Im Krusischen Saale fand die Generalversammlung statt. Fast alle Kameraden aus Jemgum, Miblum, Hazum und den kleineren Dörfern waren erschienen.

gens früh“, das der Chor der Liedertafel „Immergrün“ unter seinem ersten Dirigenten Wagener bei der Gründung des Vereins zur Eröffnung gesungen hat. Der feinerzeitige Chorleiter Wagener hatte zu diesem Stück den Chor dirigieren sollen, doch war er aus dringenden Gründen am Erscheinen verhindert.

Im Anschluß an die Liedvorträge sprach der Liedervater Thoma der Liedertafel „Harmonie“ dem festgebenden Verein zu seinem Jubiläum herzliche Glückwünsche aus und überreichte dem Sangesbruder Kügge von der Liedertafel „Immergrün“ als äußeres Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit einen hübschen Fahnenmagen. Im Namen des geehrten Vereins sprach darauf der Sangesbruder Kügge herzliche Dankesworte.

Die weitere Vortragsfolge wurde ausgefüllt von je zwei weiteren Liedern, die von den einzelnen Chören der Liedertafeln mit anspenndem Schwung gesungen wurden. Die Kapelle Willy Goebel füllte die Pausen durch befeuert aufgenommene Musikdarbietungen aus. Besonders starken Beifall lösten die Klyphon-Soli des Orchestermittgliedes Cantis-Odenburg aus, der auf das Drängen der Zuhörer eine Zugabe bringen mußte. Eine willkommene Abwechslung wurde durch die Aufführung einer lustigen plattdeutschen Bauernkomödie in einem Aufzuge unter dem Titel „De Leew bin Duwenlag“ geboten. Die einzelnen Szenen riefen immer wieder durch das vorzügliche Spiel der Mitwirkenden große Heiterkeit hervor und zum Schluß gab es für die Spieler und Spielerinnen wohlverdienten Beifall und für die mitwirkenden Damen Blumensträuße.

Nach Beendigung der reichhaltigen Vortragsfolge trat der Tanz in seine Rechte, zu dem die flott spielende Kapelle Willy Goebel eine sehr fehmige Musik lieferte. Zwischen durch gab der Klyphon-Solist Cantis Proben seiner hervorragenden Technik in der Meisterung seines Instrumentes zum besten, wofür wieder reichlich Beifall gesendet wurde.

## Das heidnische Dorf

Roman von Konrad Beste

Copyright Albert Langen-Georg Müller Verlag, München.

„Na, ja, hast eben gedacht, doppelt genäht hält besser...“ „Ausgeführt wird das wohl so gewesen sein... Da haben wir dann auch glücklich geheiratet, und wenn die Bolschewiken später nicht auch in die Ukraine gekommen wären, dann führen wir heute noch ganz fidel im Kutschwagen spazieren. Aber so haben wir draußen nun glücklich noch ganze dreißig Morgen, und da müssen wir nun zu fünf von Leben.“

„Und wo das dritte Kind nun da ist und die Kommissionen aus der Stadt immer öfter kommen, fängt meine Frau an zu quälen, wir möchten doch nach Deutschland auswandern, wo wir doch das schöne, große Rittergut hätten, und die Rechtsanwaltspraxis könnte ich doch auch wieder aufmachen...“ Tag und Nacht redet die von dem großen Rittergut und von der Anwaltspraxis: Mensch, ich kann es gar nicht mehr anhören... Die Wahrheit konnte ich ihr auch nicht sagen, die ist nicht fürs Lügen, die hat so scharfe Anger, hat die...“

„Nur bin ich erst einmal allein herübergekommen, ich wollte ja auch ganz gern mal wieder nach Hause und Vater und Mutter besuchen... ja, und nun bin ich hier...“ Er schloß kurz auf.

„Wie gefüllt es dir denn jetzt...“ „Mensch, ich sage dir, ich halte es bald nicht mehr aus mit dem eisernen Moller... Ich weiß nicht, was ich machen soll: manchmal habe ich schon gedacht, er wäre besser, in Rußland zu bleiben, den eignen Krav aufzugeben und in einen landwirtschaftlichen Gemeinschaftsbetrieb einzutreten, wo man keine Sorge hat und keine eigene Verantwortung und seinen Lebensunterhalt garantiert kriegt.“

„Aber nun bin ich mal hier, und das Schlimmste ist, daß

meine Frau auch noch kommt! Meiner Frau, der hatte ich gleich nach meiner Ankunft geschrieben. Vater hätte seine Wirtschaft sehr verkleinert und Land verpachten müssen, weil nämlich kurz vor meiner Ankunft das ganze Rittergut mit allen Gebäuden abgebrannt wäre, und nun wohnen wir hier vorläufig in einem von unseren Hänglingsamwesen... Auf den Gedanken war ich durch euren Brand gekommen, Mensch... Und meine Anwaltspraxis, die wäre auch beinahe ganz flöten gegangen, da hätte sich wer anders hingeleht...“

„Ich wollte sie gleich ein bißchen gewöhnen an das, was Sache ist...“ „Dinschreiben: sie soll nicht kommen, das geht nicht; was die sich in den Kopf geleht hat, das kann man ihr nicht ausreden... Sie hätte mir sonst ewig in den Ohren gelehrt, und ich hätte mein Lebtage keine Ruhe wieder gehabt. Ich konnte nichts gegen ihre Reize machen, und nun fängt die Sache an, fatal zu werden...“

Paul Möller war aufgestanden und redete sich in einem unbestimmten Drang nach Hilfe, nach einem rettenden Ausweg aus seinen drückenden Nöten. Ferdinand betrachtete ihn nachdenklich: das war also der Erbe des Eisernen Möller, der Erbe seines Hauses, seines Viehes, seiner selbst unbar gemachten vierzig Morgen Landes — aber das war nicht der Erbe von seines Vaters unbedingtem Stolz, der alle Güter der Erde und alles Heil der Seele nur der eigenen Kraft verdanken wollte. Ihm war von des Vaters Worten und Wesen nur jenes harte „Vorwärts“ ins Mut gekannt: er war von Jugend an beherrscht von einem fremden Willen, nicht getrieben von den Geboten eines eigen erworbenen Stolzes — so war er beflissen, jenem anderen, herrischen Willen Genüge zu leisten, mit den Sklaven und auf erschlichenen Wegen, sofern sie nur schneller vorwärts führten...“

Ferdinand sah und ahnte dies alles mit der blühhaft aufstrebenden Klarheit des beginnenden Kaufes, aber er beugnete dieser Erkenntnis vorerst mit der verätherischen ausweichenden Geschmeidigkeit, mit dem gleichsam genieserischen Belächeln alles Schwachen, die eben dieser Kauf oft erzeugt.

„Fatal, daß sie einer Rittergut nun ansehen will — wie? Also was machen wir denn nun...?“ fragte er lachend, indem er die Luft aus den Gläsern vertrieb.

„Was wir machen...? Weitermachen! Was anderes gibt es jetzt nicht! Kommen lassen, mit der Kutsche und zwei fein aufgeschürzten Pferden abholen — sonst guckt sie mich schon auf dem Bahnhof so an, daß mir die Luft ausgeht...“

„Und hernach...? Sie wird ja nicht bloß vom Bahnhof abgeholt, sie bleibt ja dann auch auf eurem Rittergut...“

„Das ist gottlob erst mal abgebrannt! Und dann ist das Gute, daß sie kein Wort Deutsch spricht und versteht! Ich sage ihr nicht, was Sache ist — das muß ihr allmählich beigebracht werden, wie sie deutsch lernt, und bei kleinem Verträge sie es wohl besser und findet sich damit ab — oder auch nicht. — Daur müssen wir eben zurück, soll mir auch recht sein... O weh... Nun mach doch mal die Luft aus dem Glase...“

Ferdinand entfernte ein leichtes Mal die Luft aus dem Glase, und dann wurde abgemacht, was dem armen Paul als unruhliche Rettung aus der ersten Bedrängnis erschien: daß Ferdinand seine Pferde mit dem besten Geschirre vor die gewählte Chaise spannen, sich selbst als Kutscher mit festem Hut auf den Dach setzen und also die Gattin des Rittergutsbesizers und Rechtsanwalts Paul Möller vom Bahnhof abholen würde.

Ein paar Tage darauf kam Paul denn auch wirklich, um den Kutscher aufpannen zu lassen. Er hatte sich fein angezogen, trug einen hellbraunen, halblangen Frühlingsüberzieher, ein flottes Hütchen mit Dachsbart und sah in der Tat einem Gutsbesitzer oder einem Kleinbäuerlichen Anwalt nicht unähnlich. Unter den Arm hatte er eine dicke Altemappe geklemmt.

Ferdinand berante es schon halb, sich an der Komödie dieser Abholung beteiligt zu haben.

„Pferde und Wagen kannst du kriegen...“, sagte er, „aber Kutscher spiele ich nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

**Letzte Waldmännchen**

München im tiefen Schnee. — Regen und Hochwasser im Allgäu.

München hat am Sonntag einen gewaltigen Schneefall erlebt, der seit langen Jahren einer der größten Schneefälle eines einzelnen Tages überhaupt ist. Das tief im Schnee stehende München bot am Montag morgen ein phantastisches Bild. In der Nacht war es mit Mühe gelungen, durch Schneepflüge die Hauptbahnen frei zu machen. Dagegen ist die Räumung der Nebenbahnen von den Schneemassen nur allmählich möglich, und an den Stellen der Nebenbahnen türmen sich die Schneemassen zu wahren Bergen auf. Bis jetzt es in den Anlagen aus. Viele Äste liegen umher. Hier und dort sind große Bäume entwurzelt worden. Städtische Arbeiter befreiten heute früh wenigstens die kleineren Bäume von der Schneelast.

Am Allgäu hat es dagegen den ganzen Sonntag über geregnet. Erst am Montag früh hat in Kempten Schneefall eingesetzt. Hingegen meldete Oberstdorf noch am Montag früh Regen bis zu 1200 m Höhe. In Kempten meldete von Sonntag früh bis Montag früh Regen mit einer Niederschlagsmenge von 85,5 mm. Diese ungeheuren Regenmengen hatten ein gewaltiges Ansteigen der Aller zur Folge. Die Aller führt Hochwasser. Sie hatte am Montag früh bereits einen Stand von 3,20 m erreicht. Die Felder sind auf weite Strecken überflutet. In Kempten steht die Wassermehr in Bewirtschaftung. In Füssen hat es am Sonntag zwar einen halben Meter Schnee gegeben, am Montag früh regnete es jedoch in Strömen. Der See ist um 1 1/2 m gestiegen.

**Reichsminister Fric in Saarbrücken.**

Reichsminister Dr. Fric ist Montag vormittag kurz nach 9 1/2 Uhr auf dem Saarbrücker Hauptbahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der Gauleiter und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. Im gleichen Zuge befand sich eine Anzahl ausländischer und deutscher Journalisten, die ins Saarland gekommen sind, um sich an Ort und Stelle vor dem Fortschreiten des Aufbaues zu überzeugen, das an der Saar seit der Rückkehr zum Reich geleistet worden ist.

**Rundfunk-Programm**

**München: Dienstag, 12. Januar**

8.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 8.30: Fränk. Konzert. Dazw. 7.00: Nachr., Choral, Morgenruf. 8.00: Kaiserblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Sendebause. 9.45: Frauenturnen. 10.00: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.15: Königsberg: Wenn das Spinnrad schnurret und der Brummtopf summt. Hörseken über ostpreussisches Volkstum. 10.45: Sendebause. 12.00: Leipzig: Musik am Mittag. Dazw. 13.00: Meißn., Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Merket von zwei bis drei. 15.00: Sendebause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Unter ist das Land. 18.00: München: Unterhaltungskonzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. — 20.10: Schiller — Verdi. Ein Funkenabend mit Versen, Arien, Chören und Orchesterstücken. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: 10 Min. Schw. — Französische Unterhaltung. — Englische Unterhaltung. 23.00: Funksprüche.

**Hamburg: Dienstag, 12. Januar**

8.00: Wehruf — Morgenbruch; Gymnastik. 8.25: Wetter. 8.30: Kiel: Morgenmusik. 7.00: Nachr., Wetter. 7.10: Landwirtschaftliche Berichte. 7.20: Kiel: Fortsetzung der Morgenmusik. 8.00: Wetter. allerlei Ratssprüche. 8.15: Funksprüche. 10.15: Aus Königsberg: Wenn das Spinnrad schnurret und der Brummtopf summt. Hörseken über ostpreussisches Volkstum. 10.50: Bremen: So zwischen elf und zwölf. Musik zur Werbepause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.40: Schiffahrtsumf. 15.50: Eisbericht. 16.00: Hannover: Musik zur Kaffeestunde. 16.1: v. Sosen. allerlei Reime zum Geleit: Wilh. Müller. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch: Drei Romane eines neuen Hamburger Verlages. 17.15: Bunte Stunde: Was tun? — spricht Jesus. Von brennigen Situationen. 18.00: München: Musik am Nachmittag. 18.45: Saferdienst. 18.55: Wetter. 19.00: Kiel: Rund um die Operette. 19.10: S. Döring. 19.45: Funksprüche. 20.00: Meldungen. 20.10: Das gestörte Hauskonzert. Heitere Szenenfolge mit Musik von E. Fortner. 21.15: Bremen: Wilhelm Berger. Sinfonie in B-Dur, Werk 71 für großes Orchester. 22.00: Nachr. 22.30: Volksmusik und Musik nach Volkswelten.

**Deutschlandsender: Dienstag, 12. Januar**  
 6.00: Guten Morgen, Heber Hörer! Glockenspiel, Tagesbruch, Choral, Wetter. 6.10: Berlin: Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. Dazw. 7.00: Nachr. 8.30: Sendebause. 9.00: Seerszeit. 10.00: Sendebause. 10.15: Königsberg: Wenn das Spinnrad schnurret, und der Brummtopf summt. Hörseken über ostpreussisches Volkstum. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Georg Billwod: Wäsche unter dem Mikroskop. 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört; anshl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Alles lei — von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Die Frau als Stütze des Brautstums. Vom Volksbrauch im Lebenslauf. 15.45: Neue Bilder. 16.00: Musik am Nachmittag. Ma Hofschaffner spielt. — In der Pause 16.50: Der Zeitfunk in einer Leihbücherei. 17.30: Volksliederduette. 18.00: Bedenke, daß auch Du ein Unherr bist! Gedanken zur Sittenbildung. 18.20: Ernst Jaenide: Volkstümliche Zeitungsschau des Drahtlofen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Kinder bringen Vieh' und Leid. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Vier Stunden „Buntesonnet“ mit fünf Kapellen für die Winterhilfe und viele Überraschungen. — Dazw.: 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr. 22.45: Seewetterbericht.

Barometerstand am 13. 1., morgens 8 Uhr: . . . . . 767  
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 3°  
 Niedrigster . . . . . 24 C 0°  
 Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,1  
 Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
 Augenblickliche Durchschnittsauflage Ostfriesische Tageszeitung  
 Hauptblatt über 22 000,  
 davon Bez.-Beilage Leer über 9 000.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Bekanntmachung.**

Die Grundvermögen- und Hauszinssteuer für den Monat Januar 1936 ist bis zum 16. d. M., vormittags von 9-13 Uhr, in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, einzuzahlen.  
 Leer, den 10. Januar 1936. Stadtkasse Leer, Termisblen.

Fortsetzung der Versteigerung in der Zwangs- vollstreckungssache  
**Mittwoch, 15. Januar d. J., nachm. 1 Uhr,**  
 im Alfenschen Gasthose in der Regelbahn.

Zum Verkauf kommen noch  
 eine große Partie Haushaltsgegenstände,  
 Haus- u. Küchengeräte sowie Gebrauchsgegenstände  
 Weener. Bernh. Tholema, Auktionator.

**Bekanntmachung.**

Die Zahlung der Kleinrentnerunterstützung nebst Sonderbeihilfe und der Zulagen an Kriegsbeschädigte für den Monat Januar erfolgt am 15. d. M., die Unterstützungszahlung an Sozialrentner am 16. d. M., von 9-13 Uhr, in der Stadtkasse.  
 Leer, den 11. Januar 1936. Das städt. Wohlfahrtsamt.

**Ein Hund zugehauen**  
 Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben. Harm Janßen, Landwirt, Klein-Remels.

**Verloren**

**Autotofferdedel**  
 auf der Fahrt Leer — Weener verloren. Abzugeben in der OTZ, Leer oder bei Züchner in Weener.

**Zu verkaufen**

Ein 8-jähriger schwerer  
**Wallach**  
 zu verkaufen.  
 Enno Berends, Spols b. Remels

**Zwei Läuferchweine**  
 zu verkaufen.  
 Hermann Onken, Beningseshn.

An die  
**am Mittwoch, 15. Januar d. J.**  
 nachmittags 2 Uhr,  
 für d. ref. Kirchengemeinde auf dem alten reformierten Friedhofe, Bestenende hier selbst, stattfindende Versteigerung von

**Ulmen und Linden**  
 auf dem Stamm erinnere ich hiermit.  
 Leer Wilhelm Seyl Auktionator.

Eine 6-jähr. tragende (16. 4.)  
**Stute zu verkaufen**  
 oder gegen 2-3-jährige Stute zu vertauschen.  
 Holte. U. Pfeiffer.

**Ferkel zu verkaufen**  
 Herrn. Bohljen, Barge

**Große Läuferchweine**  
 zu verkaufen.  
 Arnold Buß, Deenhufen.

Verkaufe am Mittwoch, 15. Januar  
**Eichenstämme**  
 auf dem Stamm.  
 Verkaufsbeginn nachm. 2 Uhr  
 Frau Alfs, Ammersum.

Gut er-  
**Rüthenherd** zu ver-  
 kaufen.  
 Zu erfragen in der Gesch. d. Bl.

**Es hat sich schon herumgesprochen**

wie interessant und lehrreich  
**die Dr. Dettler's Badstunden**

in der Haushaltungsschule Leer, Kirchstraße, sind.

**Es wird mit Gas- und Elektroherden gearbeitet**

Nächster Beginn am Mittwoch, den 15. 1. 1936, abends 8 Uhr  
 Vorherige Anmeldung schriftlich oder mündlich, eventl. telefonisch unter 2745 an

**Stromversorgungsgesellschaft Oldenburg-Ostfriesland**  
 Betriebsverwaltung Leer, Gaswerkstraße 18.

**Die Buchdruckerei D. H. Bopfs & Sohn, GmbS.**

Leer, Brunnenstraße 28, fertigt nach wie vor  
**sämtliche Drucksachen**  
 Fordern Sie  
 Vertreter-Besuch. an. Fernsprecher 2138

Verkaufe einige gute  
**Eichenbäume**  
 Gastwirt Pleis, Füllum.

Werde  
**Mitglied**  
 der NSD.

**Schutz vor Kälte und Nässe**

bieten unsere bewährten  
**Lederjacken und -Hosen**  
 schon von RM. 29.— an.  
**Backhaus, Leer**

**An unsere Leser!**

Die OTZ. veröffentlicht nur Anzeigen rein arischer Unternehmen. Jeder, der beim Einkauf die Inserenten der OTZ. berücksichtigt, hat die Gewißheit, in einem deutschen Geschäft bedient zu werden.

**Kauft nicht bei Juden, meidet sie!**  
**Die Juden sind unser Unglück!**  
**Kauft bei den Inserenten der OTZ.!**



**Familiennachrichten**

Wir wurden heute durch die Geburt eines **kräftigen Mädchens** sehr erfreut  
**Lehrer H. Bening und Frau,**  
 geb. Sparenborg  
 Ihrhove, den 12. Januar 1936

**Kräftiger Stammhalter**  
 angekommen.

**Jan Meyer und Frau**  
 Remmine, geb. Kroon  
 Bunde, den 11. Januar 1936

Leer, den 11. Januar 1936.  
 Heute mittag wurde plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**die Witwe des Tischlermeisters Johann Klint**  
 Dirkea, geb. Dirks  
 im 72. Lebensjahre von uns genommen.  
 In tiefer Trauer:  
**Bernhard Sleur und Frau,**  
 Agathe, geb. Klint,  
**Clara Klint.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Detern, den 12. Jan. 1936.

Am 11. Januar 1936 starb unser liebes Ehrenmitglied, Kamerad

**Harm Red**

Er war Mitbegründer unserer Wehr und hat 36 Jahre in Treue zu uns gestanden. Ehre seinem Andenken.  
**Freiwillige Feuerwehr**  
 Detern e. B.



**Ortsgruppe Flachsmeer.**

Nach langer Krankheit verschied heute unser lieber Kamerad

**Heinrich Gerdes**

im Alter von 47 Jahren.  
 Er machte den Krieg beim Inf. Reg. 172 mit. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Flachsmeer, 11. 1. 1936.  
**Der Ortsgruppenobmann**

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Donnerstag, 8.15 Uhr, bei Reepmeyer an.

Gute Werbung lohnt immer!

**Särge**

in verschiedenen Preislagen stets auf Lager.  
**Joh. G. Eimers, Leer,**  
 Hindenburgstraße 35.

**Käse**

mit und ohne Kümmel in großer Auswahl, sowie tägl. frische **Markenbutter.**  
**„Oltania“**,  
 Leer, Adolf-Hitlerstr. 29.

**Wer sich drückt beim Geben, dem gibt auch nichts das Leben.**

WINTER-HILFSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES